



ABB. 1 / GROSSGARAGE DES DRESDENER KONSUMVEREINS VORWÄRTS
 ARCHITEKT: KARL SCHMIDT, DRESDEN / EINER DER 36 METER LANGEN BINDER

GROSSGARAGE UND KESSELHAUS

ARCHITEKT: KARL SCHMIDT, DRESDEN

Die beiden hier wiedergegebenen Arbeiten des Architekten Karl Schmidt in Dresden bilden einen Teil der Betriebszentrale des Dresdener Konsumvereins Vorwärts, deren Gesamtplanung etappenweise zur Vollendung gelangt.

Die zweigeschossige Großgarage (Abb. 1 bis 9) ist als Eisenbeton-Skelettbau ausgeführt und zur Unterbringung von 100 Großlastkraftwagen berechnet. In einzelnen Boxen des Kellergeschosses finden auch eine Anzahl Personenkraftwagen Unterkunft. Das Kellergeschoß enthält außerdem Wagenwaschstände, Mannschaftsaufenthaltsräume,

Garderoben, Bäder, einen Pelztrockenraum und mehrere Gelasse für die Maschinenaggregate. Spiralarmierte Säulen tragen die Zwischendecke, deren Plattenbalkenkonstruktion eine eindrucksvolle Kassettierung aufweist (Abb. 5), und übermitteln ihr Gewicht an die Fundamentsohle, die wegen der Boden- und Grundwasserverhältnisse als durchgehende Betonplatte von 1 m Stärke mit teilweiser Armierung in der Gesamtausdehnung des Grundrisses ausgeführt werden mußte. Das über Straßenhöhe liegende Obergeschoß enthält nochmals die gleichen Wohlfahrtsräume wie das Keller-



ABB. 2 (OBEN) / GROSS-
GARAGE DES DRESDENER
KONSUMVEREINS VOR-
WÄRTS / ARCHITEKT:
KARL SCHMIDT, DRESDEN
BLICK AUF DIE DACHBIN-
DER MIT DEN OBER-
LICHTERN



ABB. 3 (RECHTS) / GROSS-
GARAGE DES DRESDENER
KONSUMVEREINS VOR-
WÄRTS / ARCHITEKT:
KARL SCHMIDT, DRESDEN
DIE FREITRAGENDEN
DACHBINDER MIT DEN
STAUBDECKEN

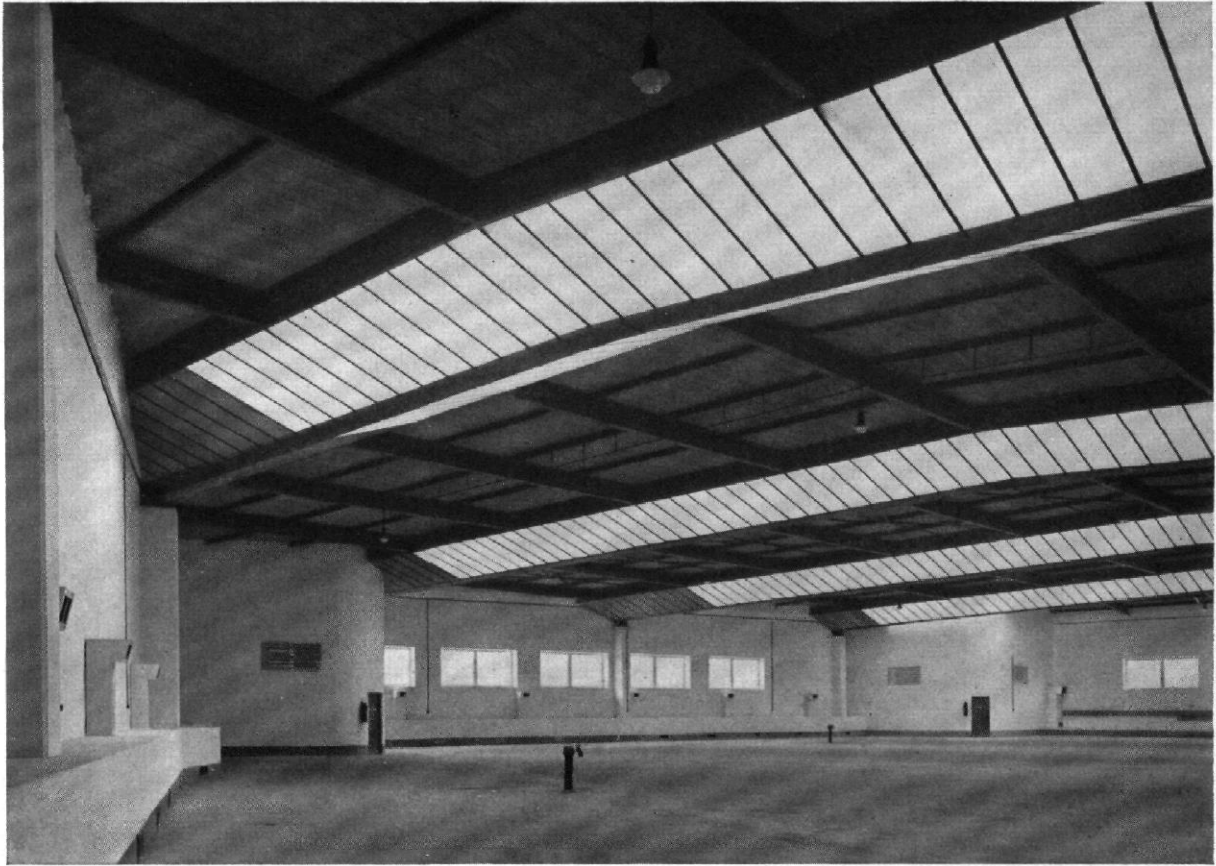


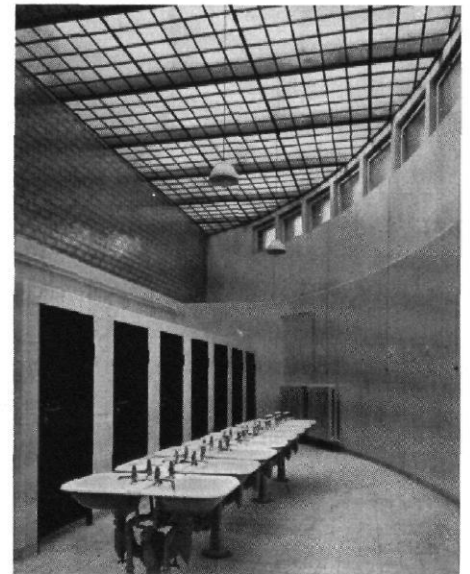
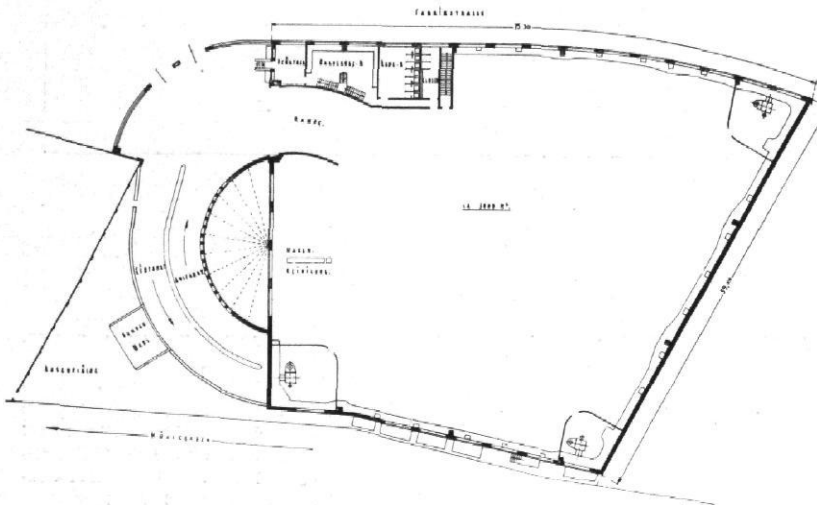
ABB. 4 (OBEN) / GROSS-
GARAGE DES DRESDENER
KONSUMVEREINS VOR-
WÄRTS / ARCHITEKT:
KARL SCHMIDT, DRESDEN
BLICK IN DIE STÜTZEN-
FREIE ERDGESCHOSS-
HALLE



ABB. 5 (LINKS) / GROSS-
GARAGE DES DRESDENER
KONSUMVEREINS VOR-
WÄRTS / ARCHITEKT:
KARL SCHMIDT, DRESDEN
BLICK IN DIE HALLE DES
KELLERGESESCHOSSES MIT
DER KASSETTENDECKE



ABB. 6 UND 7 / GROSSGARAGE DES DRESDENER KONSUMVEREINS VORWÄRTS
ARCHITEKT: KARL SCHMIDT, DRESDEN
AUSSENANSICHT MIT DER EIN- UND AUSFAHRTSRAMPE. UNTEN BLICK IN DEN WASCH- UND BADERAUM DES KELLERGESCHOSSES



geschoß, im übrigen ist es aber als ungeteilter und von allen Zwischenstützen freier Raum, der eine Gesamtausdehnung von 3000 qm besitzt, von eindrucksvoller Wirkung (Abb. 3 und 4). Bei diesen Ausmaßen konnte nur eine eiserne Dachkonstruktion mit freitragenden Hauptbindern zur Ausführung kommen. Diese Binder haben eine Spannweite von 56 m (Abb. 1). Die Be- und Entlüftungsanlagen schließen sich nicht nur der Qualität der übrigen Innenausstattung an, sondern befinden sich in architektonischem Einklang mit der Raumgestaltung. Die sozialpolitische Einstellung des Arbeitgebers kommt in der mehr als ausreichend vorgesehenen Anzahl von hygienischen Einrichtungen und Bequemlichkeiten für die im Betriebe tätige Arbeiterschaft gut zum Ausdruck.

Das Kessel- und Maschinenhaus (Abb. 10 und 11) ist unter Berücksichtigung zweier Betriebsmomente

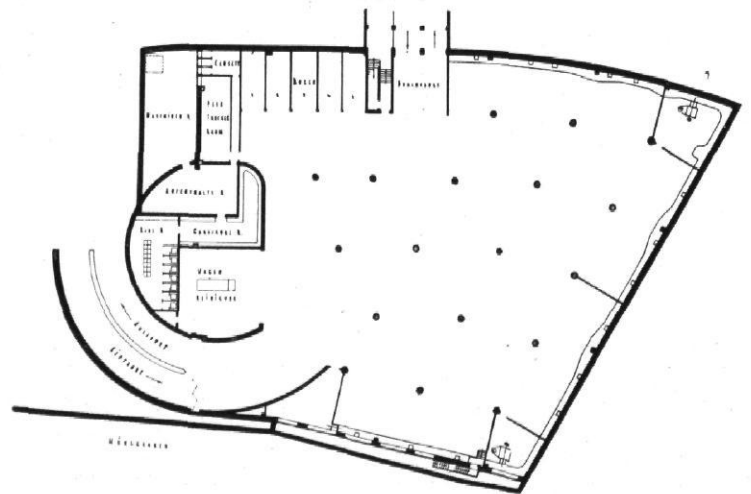
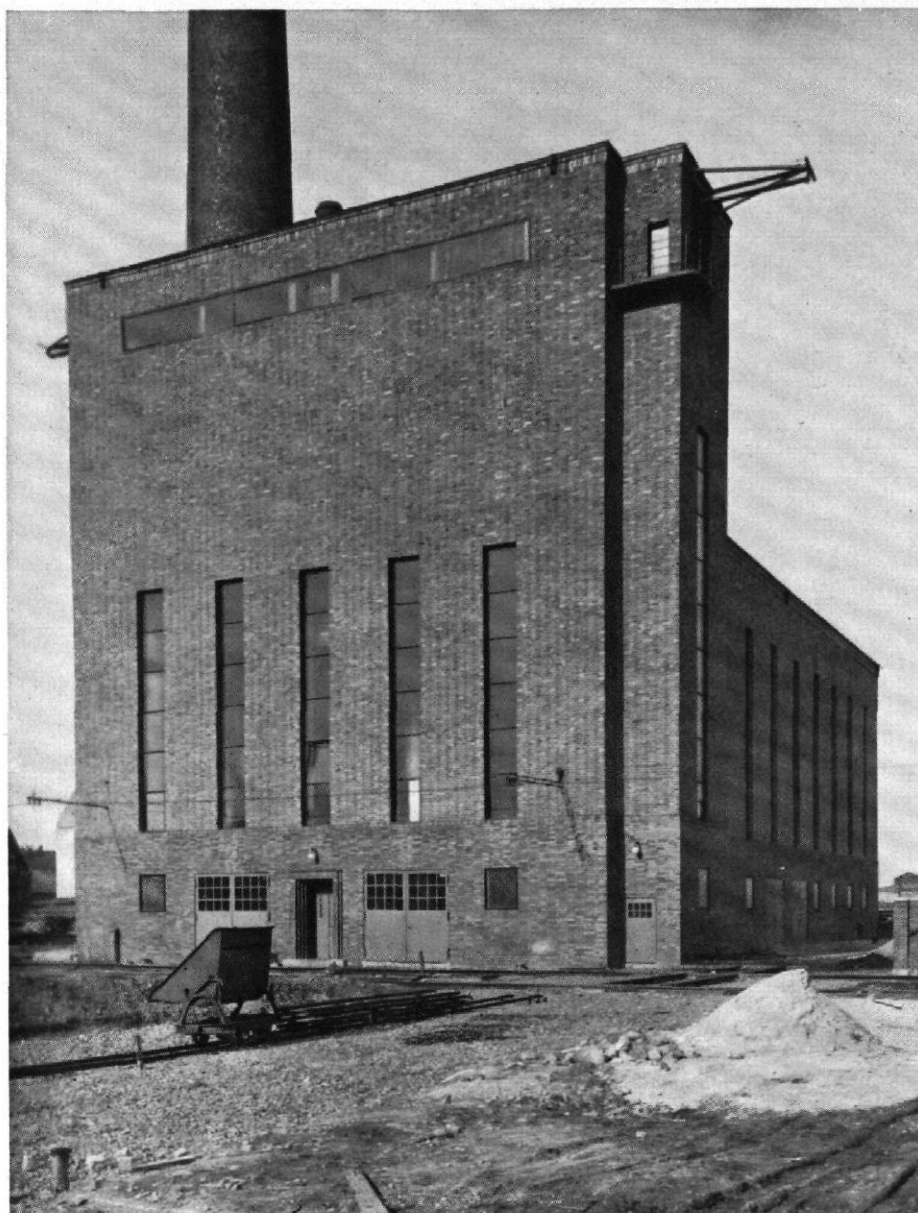
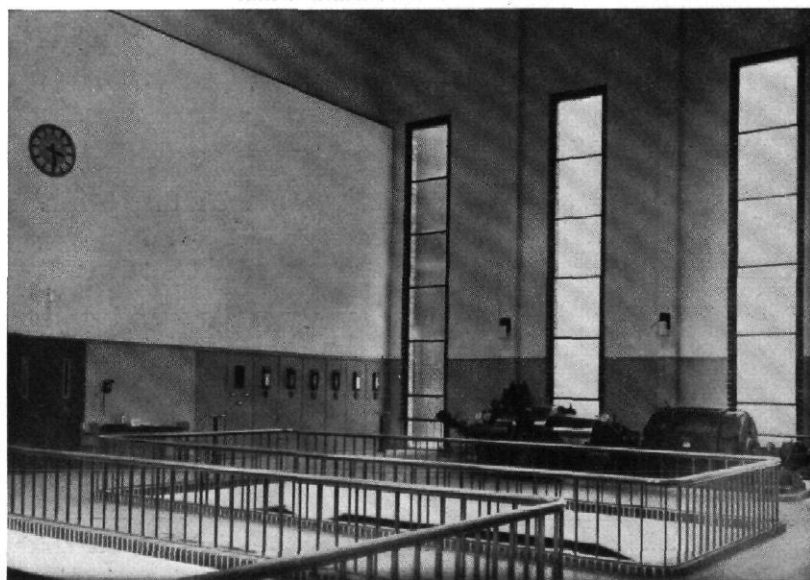


ABB. 8 UND 9 / GROSSGARAGE DES DRESDENER KONSUMVEREINS VORWÄRTS
ARCHITEKT: KARL SCHMIDT, DRESDEN / GRUNDRISS. OBEN DAS STÜTZENLOSE ERDGESCHOSS, UNTEN DAS KELLERGESCHOSS / MASSTAB 1 : 1000

ABB. 10 / KESSEL- UND MASCHINENHAUS DES
DRESDENER KONSUMVEREINS VORWÄRTS
ARCHITEKT: KARL SCHMIDT, DRESDEN
GESAMTANSICHT



ausgestaltet worden. Man wollte einer möglichen Erweiterung des Energiegewinnungsprozesses bis auf das mindestens Zweifache des jetzigen Bedürfnisses Rechnung tragen; außerdem führte man den Vorsatz durch: Die Arbeit des dort tätigen Personals von den Unzuträglichkeiten jeder Rauch-, Gas-, Staub- und Schmutzentwicklung zu befreien. Infolgedessen wurde der Eisenbeton-Skelettbau unter einer Zweiteilung des Grundrisses hochgeführt, während die Zufuhr des Brennmaterials, die Bunkerung, die Verbrennung, der Ascheabtransport in hermetisch geschlossenen Mischbatterien und die



Ablagerung der Verbrennungsreste in Sammelklärbecken Bestandteile eines Prozesses wurden, der sich in vertikaler Richtung vollkommen automatisch abspielt. Alle Räume sind gut belichtet und erfahren durch zweckentsprechende Konstruktion eine einwandfreie Be- und Entlüftung. Der Plattenbelag des Fußbodens, die Farbwirkungen des Stalfit-Wandanstriches, die Kacheltäfelung der Bade-, Wasch- und Garderoberräume verleihen diesem rein betriebstechnischen Innenraum die Lebenswärme, die jede menschenwürdige Arbeitsstätte besitzen mußte.

ABB. 11 / KESSEL- UND MASCHINENHAUS DES DRESDENER KONSUMVEREINS VORWÄRTS / ARCHITEKT: KARL SCHMIDT, DRESDEN / BLICK IN DAS MASCHINENHAUS



ABB. 1 / NUSSKOHLENVERLADEANLAGE DER MANNESMANNRÖHREN-WERKE IN GELSENKIRCHEN
ARCHITEKT: HANS VÄTH, GELSENKIRCHEN

NEUERE BAUTEN DER MANNESMANNRÖHREN-WERKE ARCHITEKT: HANS VÄTH, GELSENKIRCHEN

Bei der Gestaltung von Industriebauten muß versucht werden, Lösungen zu finden, die nicht nur ästhetisch befriedigen, sondern auch wirtschaftlich den Betriebsbedingungen Rechnung tragen und in der Materialgestaltung so durchgebildet sind, daß sie unter Verwendung einfachster Mittel ihren Lebenszweck erfüllen. Ob die Gepflogenheit, aus rein architektonischen Rücksichten die Industriebauten in Klinkermauerwerk herzustellen oder mit diesem Material zu verblenden, berechtigt ist, mag dahingestellt sein. Jedenfalls sind die hier aufgeführten Bauwerke durchweg einfach gehalten und ohne Verwendung von Klinkern oder sonstigen teuren Verkleidungsbaustoffen durchgeführt.

Daß auf unsere Industrie-Bauwerke die Umgebung mit ihren verzweigten Rohrleitungen und Eisenkonstruktionen ganz wesentlich einwirkt, muß besonders beachtet werden. Einfachste Gestaltung der Massen ist daher wesentliches Prinzip für die Formgebung und Gestaltung aller Fabrikbauten, und hierzu ist enges Zusammenarbeiten zwischen Ingenieur und Architekt die erste Voraussetzung.

Immerhin entstehen aber auch Lösungen, die betrieblich einwandfrei begründet sind, architektonisch aber nicht immer befriedigen. Dieses tritt dann ein, wenn der Ingenieur mit seinen Forderungen und Bedingungen den Bau wesentlich festgelegt, der Architekt also nur noch um ein vorhandenes

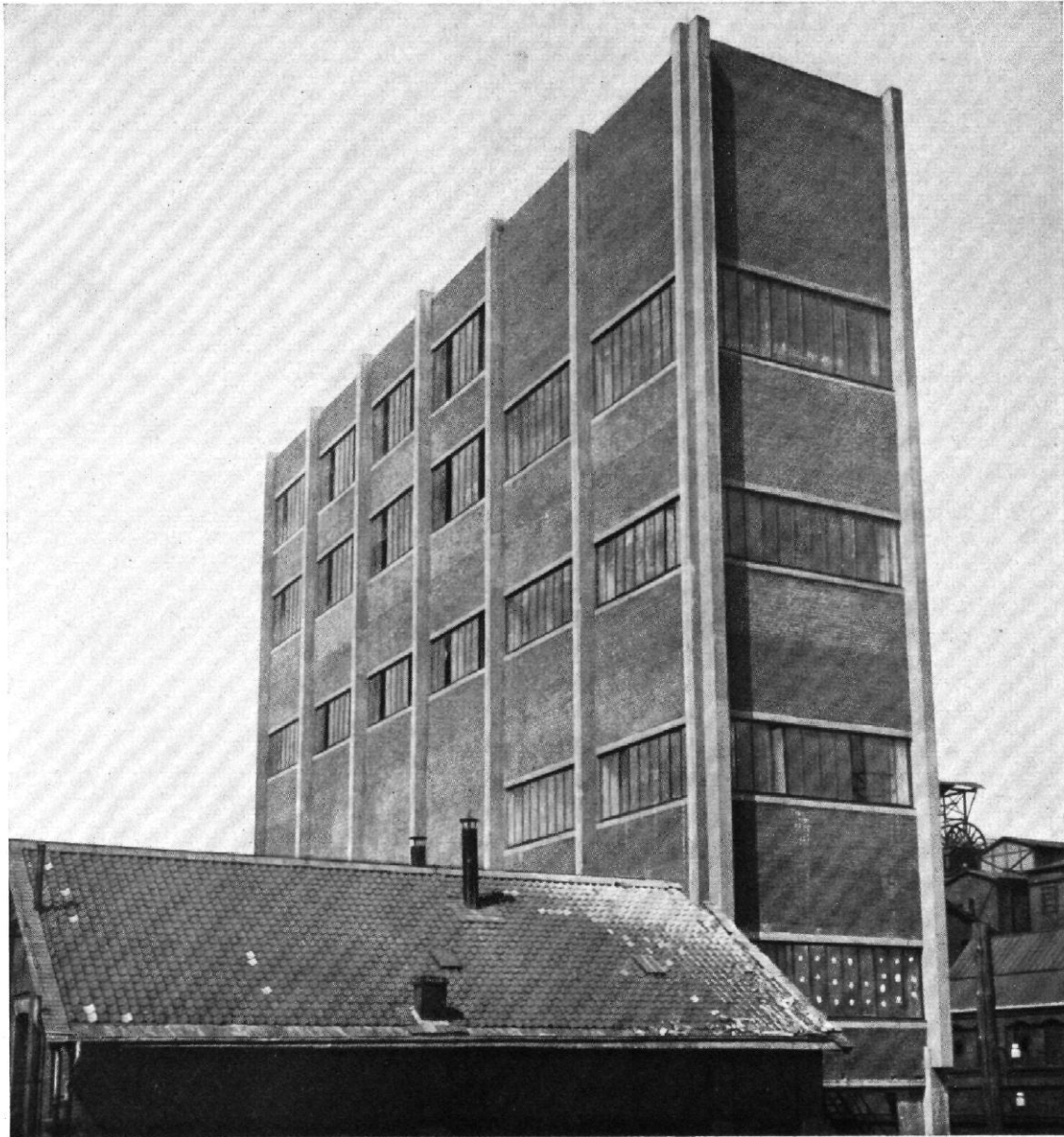


ABB. 2 NUSSKOHLENVERLADEANLAGE DER MANNESMANNRÖHREN -WERKE IN GELSENKIRCHEN
 ARCHITEKT: HANS VÄTH, GELSENKIRCHEN / ANSICHT

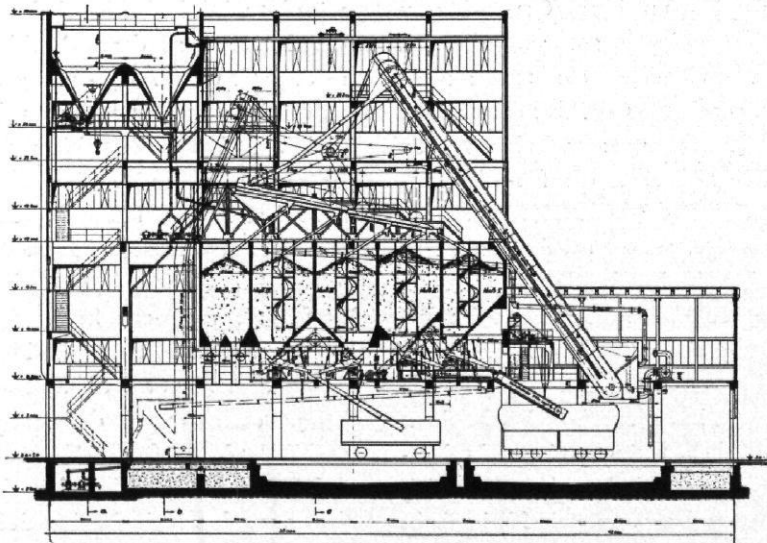


ABB. 3 / NUSSKOHLENVERLADEANLAGE DER MANNESMANNRÖHREN-WERKE IN GELSENKIRCHEN

ARCHITEKT: HANS VÄTH, GELSENKIRCHEN / LÄNGSSCHNITT DURCH DIE ANLAGE
 MASSTAB 1:600

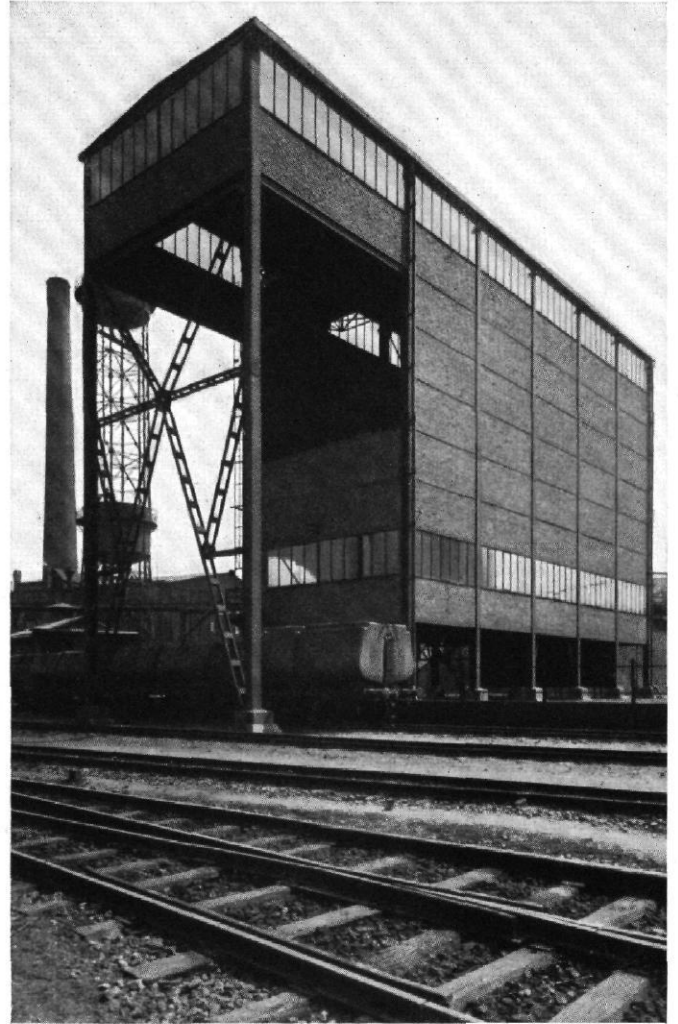
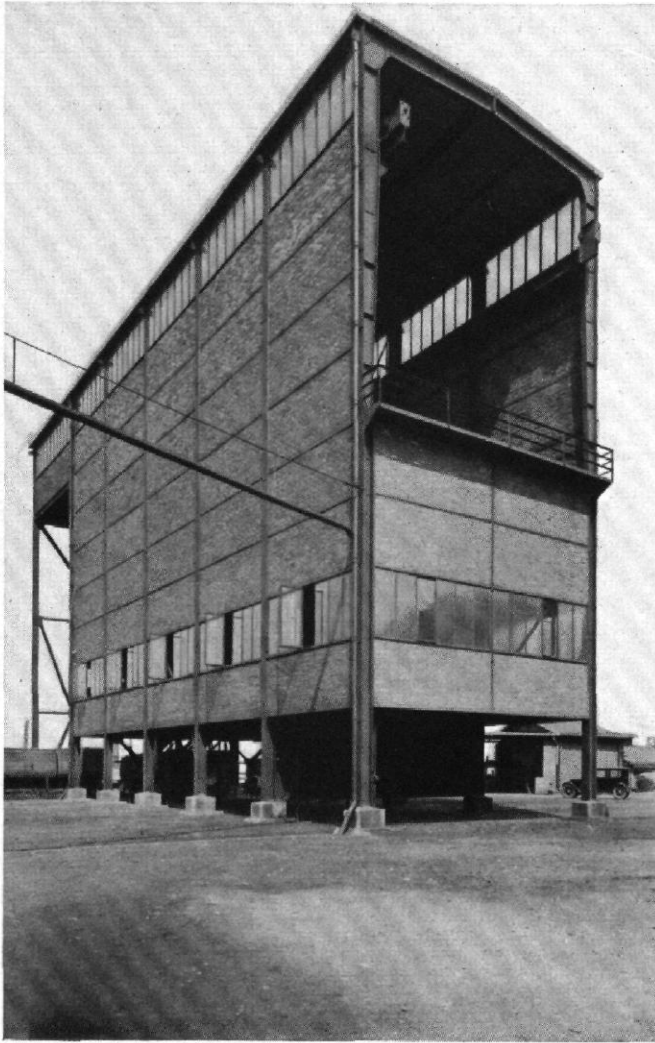


ABB. 4 UND 5 / LANDABSATZANLAGE DER MANNESMANNRÖHREN-WERKE IN GELSENKIRCHEN ARCHITEKT: HANS VÄTH, GELSENKIRCHEN

Gerippe die notwendige Hülle zu formen hat. Allein die Frage, ob die Bauten eine rechteckige, quadratische oder runde Grundrißform verlangen, ist für die Formgebung des ganzen Baues von grundlegender Bedeutung. Wenn irgend möglich, sind einfache, klar umrissene Grundrisse zu wählen. Weiterhin sind bei den einzelnen Bauten die sich ergebenden Konstruktionsunterschiede, die damit zusammenhängenden Maßverhältnisse, sowie die Größe und Form der nötigen Lichtöffnungen, die Beziehungen zwischen Lasten und Stützen zu beachten. Entsprechen die für die Ausführung vorgesehenen Materialien dem Charakter des Bauwerks und kommen sie ihrer Eigenart entsprechend zur Anwendung, so kann der Bau als ästhetisch befriedigend gelten. Die Hauptsache ist, daß der Architekt die Konstruktion beherrscht. Das rechtzeitige Heranziehen des Architekten zur Lösung der Bauaufgabe hat, wie die Erfahrung lehrt, meistens den Vorteil, daß aus künstlerischen Rücksichten Formen und Baukörper entstehen, die wirtschaftliche Verbesserungen betriebs- oder bautechnischer Art nach sich ziehen. Sollen unsere Industrieanlagen wirtschaftlich, d. h.

einträglich und gewinnbringend arbeiten, so müssen wir sie unter Berücksichtigung aller technischen Erfordernisse so errichten, daß die Bauten eine hohe Lebensdauer erwarten lassen, und doch die ästhetische Seite entsprechend gewürdigt wird. Dabei ist die Verwendung zweckentsprechender Materialien, deren Wahl unter dem Gesichtspunkte niedrigster Gestehungs- und geringster Unterhaltungskosten zu erfolgen hat, besonders zu beachten.

Die Abbildungen 1 bis 3 zeigen eine Nußkohlen-Verladeanlage, die in Eisenbetonskelett-Bauweise durchgeführt ist. Diese Anlage bildet den ersten Bauabschnitt eines projektierten Wäsche-Neubaues.

Die Landabsatzanlage (Abb. 4 und 5) dient, wie schon der Name sagt, zur Stapelung der im Landabsatz abzugebenden verschiedenen Kohlensorten. Es besteht also aus einem System von Bunkern; die untere Bühne enthält die Wiegevorrichtungen, der obere Teil des Gebäudes ist offen und bietet Raum für die Krananlage zur Füllung der Bunker.

Die Abbildungen 6 und 7 zeigen eine Kalkmahlanlage. In dieser werden Kalkabfallprodukte zu Kalkmehl zermahlen.

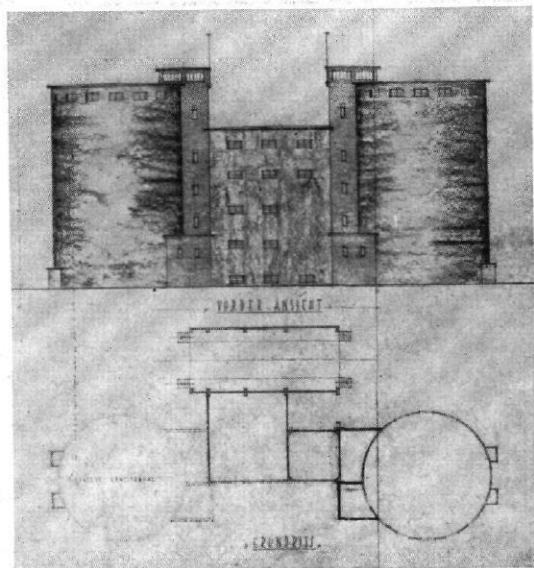


ABB. 6 UND 7 / KALKMAHLANLAGE
DER MANNESMANNRÖHREN-WERKE
IN NEANDERTHAL / ARCHITEKT:
HANS VÄTH, GELSENKIRCHEN

DAS OBERE BILD ZEIGT DEN AUS-
GEFÜHRTEN BAU MIT NUR EINEM
RUNDSILO, DIE ZEICHNUNG STELLT
DIE GEPLANTE SYMMETRISCHE AN-
LAGE DAR. MASSTAB 1:800

ABB. 8 BIS 10 / KALKMAHLANLAGE DER
MANNESMANNRÖHREN-WERKE IN NE-
ANDERTHAL / ARCHITEKT: HANS VÄTH,
GELSENKIRCHEN / ANSICHTEN VON DER
BAUSTELLE. AUSFÜHRUNG DES RUND-
SILOS IN Gleitbauweise

Das erzielte Mahlprodukt kommt
als Düngekalkmittel auf den Markt.
Der Rundsilos dient als Stapelraum
für das anfallende Mahlgut. Die
übrigen Bilder (Abb. 8 bis 10) zeigen
Aufnahmen der Baustelle. Für die
Herstellung des Rundsilos wurde
die Gleitbauweise angewendet.
Diese hat sich gerade für derartige
Bauwerke besonders bewährt und
als zeitsparend erwiesen.

Dr.-Ing. Hans Vätb, Gelsenkirchen

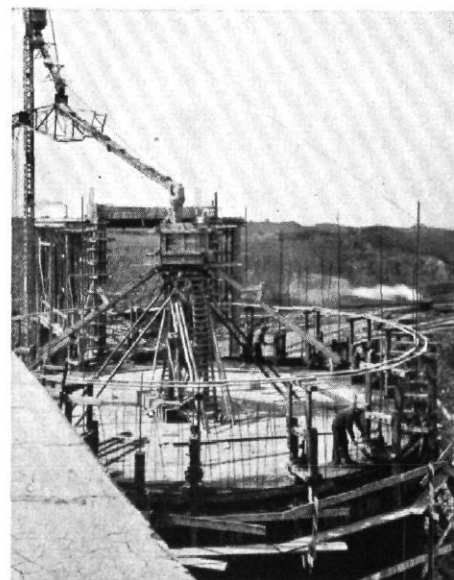
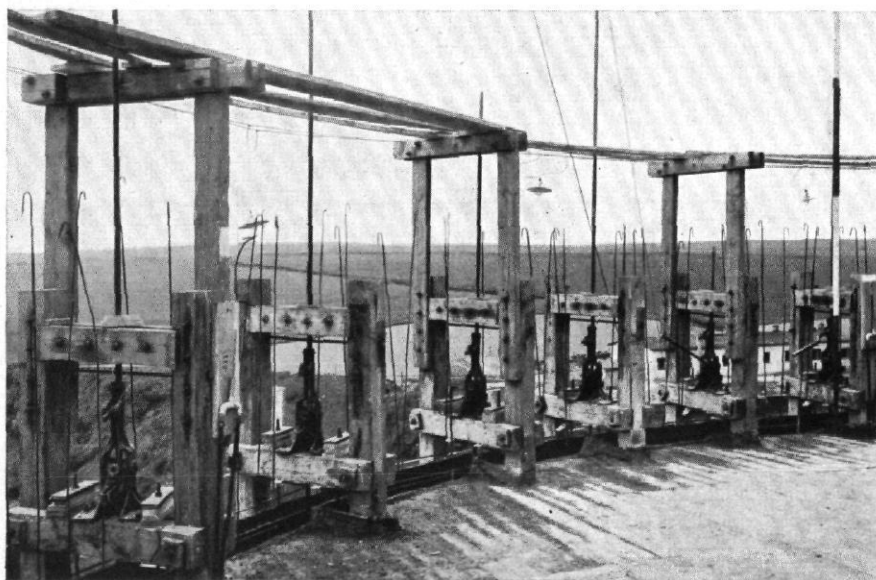
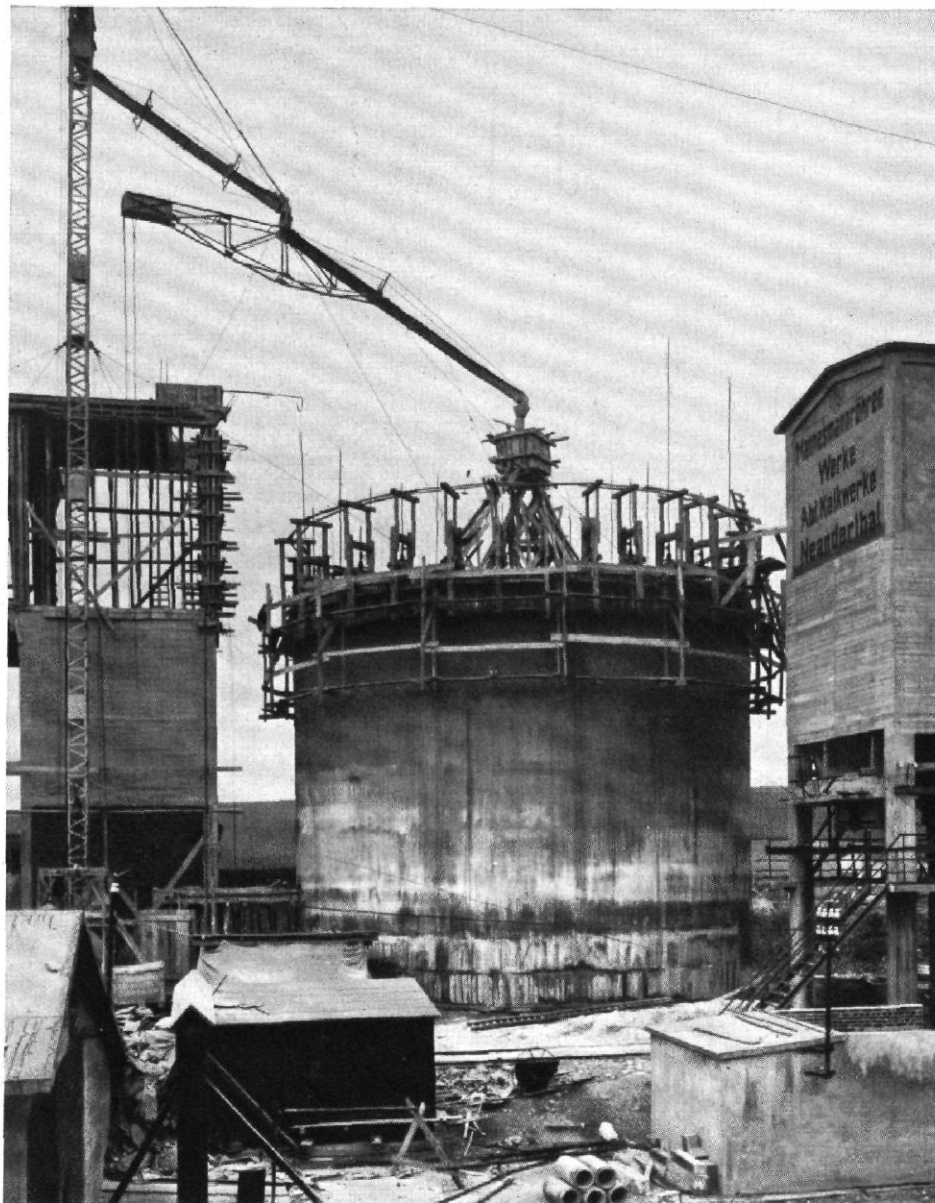


ABB. 1 / HAUS MARKELIUS
BEI STOCKHOLM / ARCHI-
TEKT: SVEN MARKELIUS,
STOCKHOLM / SÜDSEITE



DAS HAUS DES ARCHITEKTEN SVEN MARKELIUS, STOCKHOLM

Das Wohnhaus in Nockeby (Abb. 1 bis 8) steht auf einem kleinen, günstig gelegenen Bauplatz auf dem Gipfel eines hohen, sonnigen Hügels mit weiter Aussicht über Wasser und freies Land. Nach Osten und Westen ist das Grundstück von Nachbargrundstücken, nach Norden von der Straße begrenzt. Nach Süden steht das Haus hart an einem Abhang an der äußersten Kante des Hügels, um auf diese

Weise die Sonne und die Aussicht so gut wie möglich auszunutzen. Alle Wohn- und Schlafräume haben Süd- oder Ostlage. Nur ein Gastzimmer liegt nach Norden (Abb. 6 und 7). Ein Teil des Wohnzimmers springt halbrund vor (Abb. 1 und 2); dieser Teil fängt die Sonne von Morgen bis Abend auf. Nach Norden liegen Eingang, Küche, Bade- und Waschzimmer sowie verschiedene Nebenräume. Da-



ABB. 2 / HAUS MARKELIUS BEI STOCKHOLM / ARCHITEKT: SVEN MARKELIUS / BLICK IN DAS WOHNZIMMER MIT HALBRUNDEM ERKER

durch wirkt das Gebäude gegen die Straße wie abgeschlossen. Die Nähe der Nachbarn machte die Anlage einer ebenerdigen Terrasse unmöglich. Einen Ersatz dafür bietet die große Terrasse im Obergeschoß, die durch verschiebbare Glaswände vom Arbeitszimmer und dem Gymnastikraum getrennt ist (Abb. 3). Die Südlage und der Schutz gegen nördliche und westliche Winde erlaubt es, diese Terrasse während schöner Tage vom frühen Frühling bis zum späten Herbst zu benutzen. Man braucht also nun allen denen nicht mehr zu glauben, welche solche

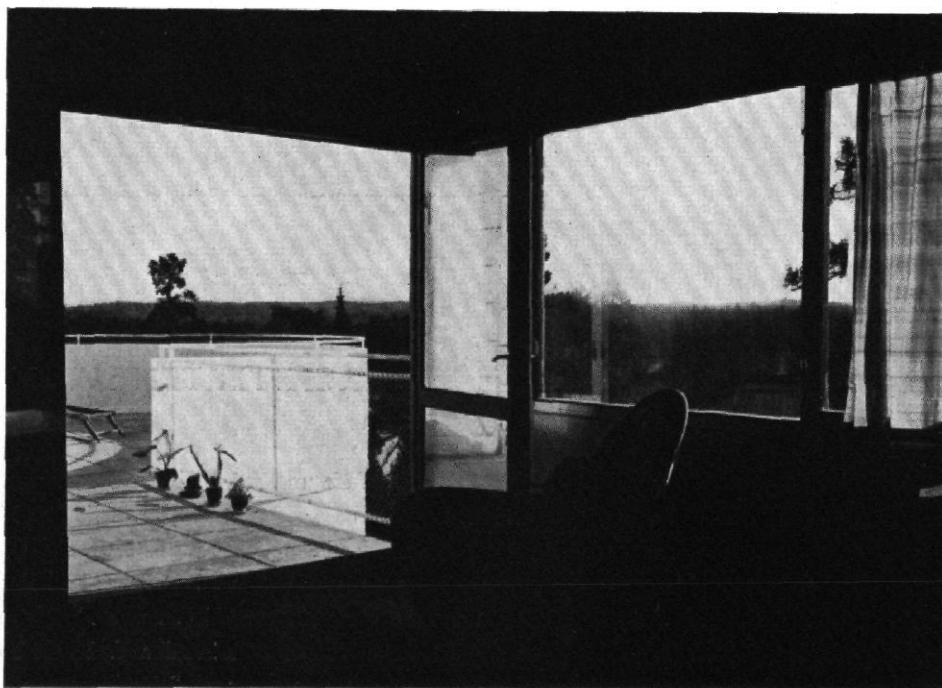
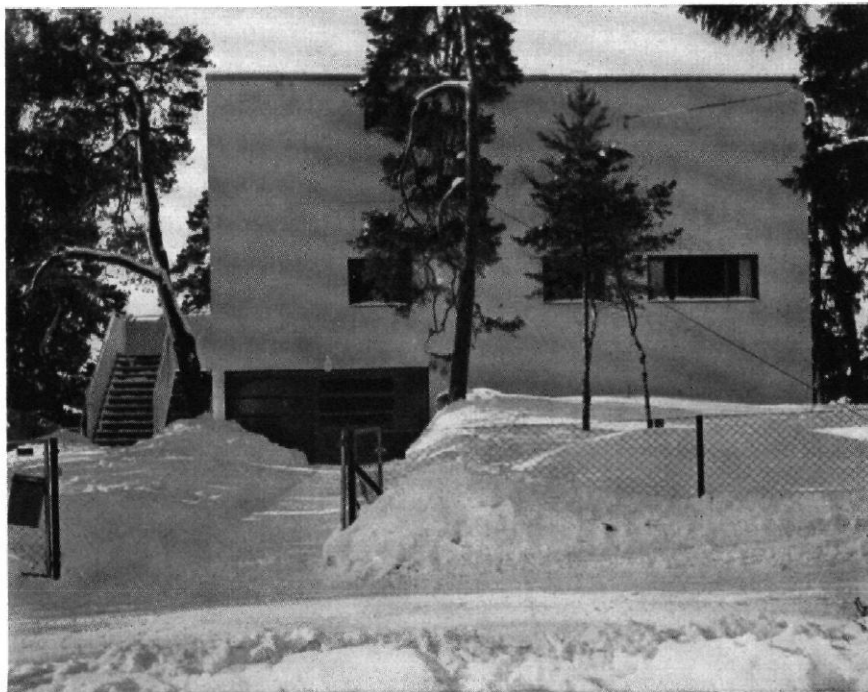


ABB. 3 / HAUS MARKELIUS BEI STOCKHOLM / ARCHITEKT: SVEN MARKELIUS, STOCKHOLM / BLICK AUS DEM ARBEITSZIMMER AUF DIE SONNENTERRASSE

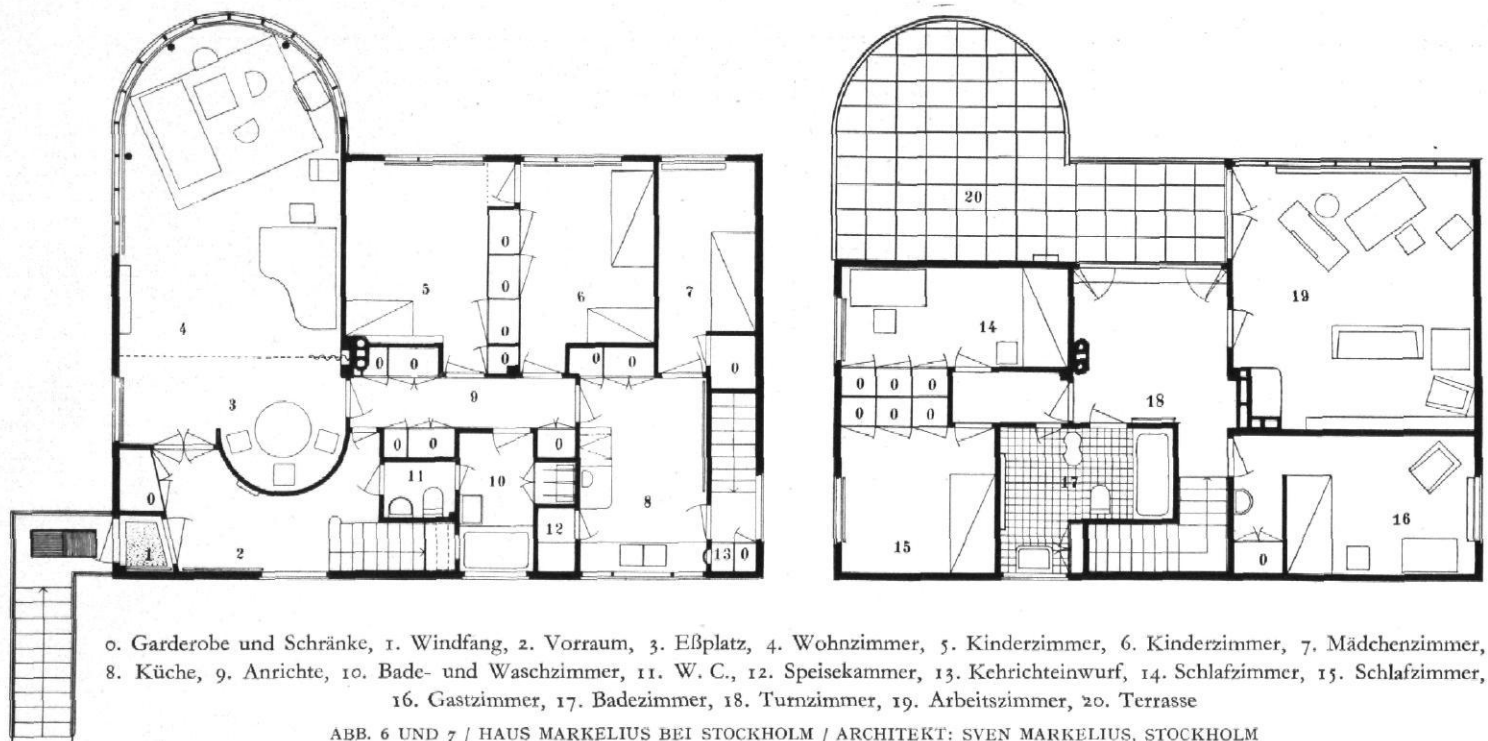
ABB. 4 / HAUS MARKELIUS BEI STOCKHOLM / ARCHITEKT: SVEN MARKELIUS, STOCKHOLM / DER NACH OSTEN GELEGENE HAUPTINGANG



Einrichtungen für unser nordisches Klima verwerfen.

Das Haus ist ganz in Beton gebaut, sowohl die Außenwand als auch die tragenden Wände und Decken. Die Decken sind als armierte Betonplatten in den unteren Teil der eisernen Träger verlegt. Die 13 cm starken Außenwände sind gegossen aus Beton 1 : 3 : 3 (Zement : 275 kg auf den Kubikmeter der fertigen Mischung). Mit besonderer Genauigkeit wurde die Zusammensetzung des Sandes geprüft, um eine gegen Regen widerstandsfähige Wand und eine ebene Wandfläche ohne Verputz zu schaffen. Die Wände haben sich bisher gut

ABB. 5 / HAUS MARKELIUS IN STOCKHOLM ARCHITEKT: SVEN MARKELIUS, STOCKHOLM DIE STRASSESEITE



0. Garderobe und Schränke, 1. Windfang, 2. Vorraum, 3. Eßplatz, 4. Wohnzimmer, 5. Kinderzimmer, 6. Kinderzimmer, 7. Mädchenzimmer, 8. Küche, 9. Anrichte, 10. Bade- und Waschzimmer, 11. W. C., 12. Speisekammer, 13. Kehrrichteinwurf, 14. Schlafzimmer, 15. Schlafzimmer, 16. Gastzimmer, 17. Badezimmer, 18. Turnzimmer, 19. Arbeitszimmer, 20. Terrasse

ABB. 6 UND 7 / HAUS MARKELIUS BEI STOCKHOLM / ARCHITEKT: SVEN MARKELIUS, STOCKHOLM
GRUNDRISSSE DES ERD- UND DES 1. OBERGESCHOSSES 1:150 / NORDEN IST UNTEN

bewährt. Die Fassade ist zweimal mit Keim-Farbe gestrichen. Die Wände sind beiderseitig mit 10 mm starken Rundeisen kreuzarmiert (30×30 cm) zur Vermeidung von Rissen. Außerdem dienen zur Armierung von Winkeln (z. B. Fensteröffnungen) 16 mm starke Rundeisen. Die Balken haben ein Auflager von 10 cm; eine poröse Masonitscheibe ist als Wärmeisolierung vor die Enden der Balken gelegt. Über die oberen Balkenflanschen wurde eine doppelte Schicht von Asphaltpappe gelegt. Die Wärmeisolierung der Wände besteht aus 4 cm starken Korkplatten. Das Dach und die Terrasse ist gegen die Kälte mit einer 25 cm starken Gasbetonschicht isoliert; die Terrasse wurde mit Zementmörtel abgeglichen. Das Abfallrohr liegt in der Mitte des Hauses. Die Innenwände sind aus Holz mit Masonitverkleidung, ebenso sind die Decken mit Masonit belegt und mit Ölfarbe gestrichen.

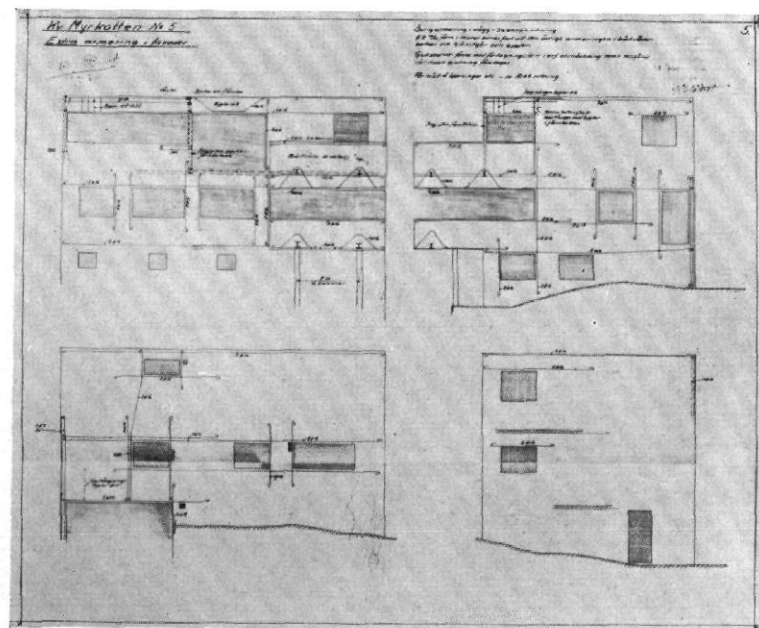
ABB. 8 / HAUS MARKELIUS BEI STOCKHOLM / ARCHITEKT: SVEN MARKELIUS, STOCKHOLM

Bei dem Centralpalatset in Stockholm handelte es sich darum, ein altes Bürohaus durch Aufstockung zu erweitern und soviel neuen Büroraum zu schaffen, wie es die polizeilichen Vorschriften gestatten (Abb. 9 bis 13). Die Front durfte nicht höher als 22 m sein und die hierüber hinausgehenden Aufbauten mußten sich innerhalb der 45° -Linie halten. Die Konstruktion mußte so leicht wie möglich sein und für jeden Mieter eine individuelle Raumeinteilung gestatten. Aus diesen Voraussetzungen ergab sich die Anwendung der horizontal durchgehenden Fenster, die jede Einteilung ermöglichen. Diese Fensterwand ist nur isolierend, nicht tragend.

Die tragenden Pfeiler bestehen in der unteren Etage aus Eisenbeton, in der oberen Etage sind es eiserne Röhren.

Architekt
Sven Markelius,
Stockholm

In Heft 5, Jahrgang 1931, veröffentlichten Wasmuths Monatshefte das neue Stockholmer Studentenhaus von Sven Markelius.

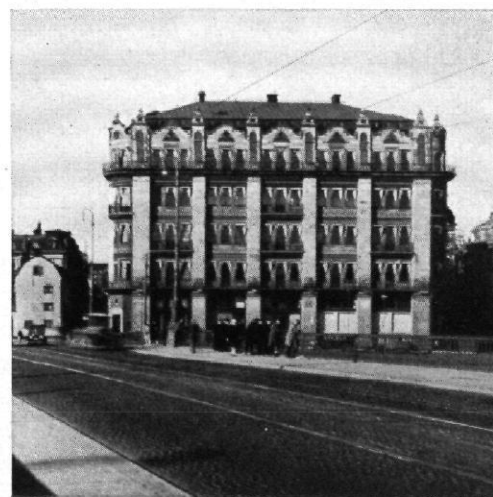
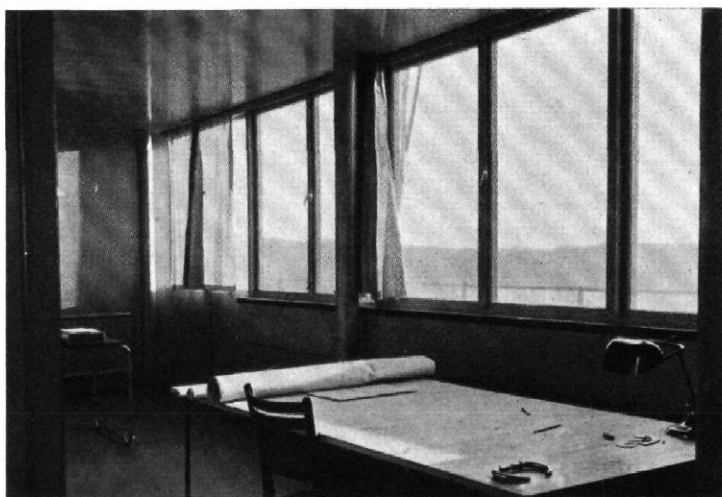
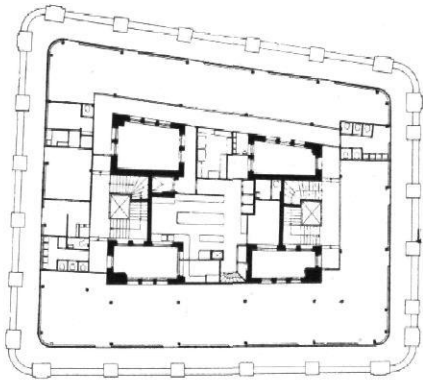


FRONTEN DES HAUSES MIT DEN EINGEZEICHNETEN EISENEINLAGEN DER BETONKONSTRUKTION 1:300



ABB. 9 / UMBAU EINES
ALTEN BÜROHAUSES
IN STOCKHOLM
ARCHITEKT:
SVEN MARKELIUS,
STOCKHOLM
ANSICHT VOM WASSER

ABB. 10 BIS 13 / UMBAU EINES ALTEN BÜROHAUSES
IN STOCKHOLM / ARCHITEKT: SVEN MARKELIUS,
STOCKHOLM
GRUNDRISS DER AUFSTOCKUNG UND ANSICHT VON
DER STRASSE; UNTEN DAS BÜRO DES ARCHITEK-
TEN UND ZUSTAND DES HAUSES VOR DEM UMBAU



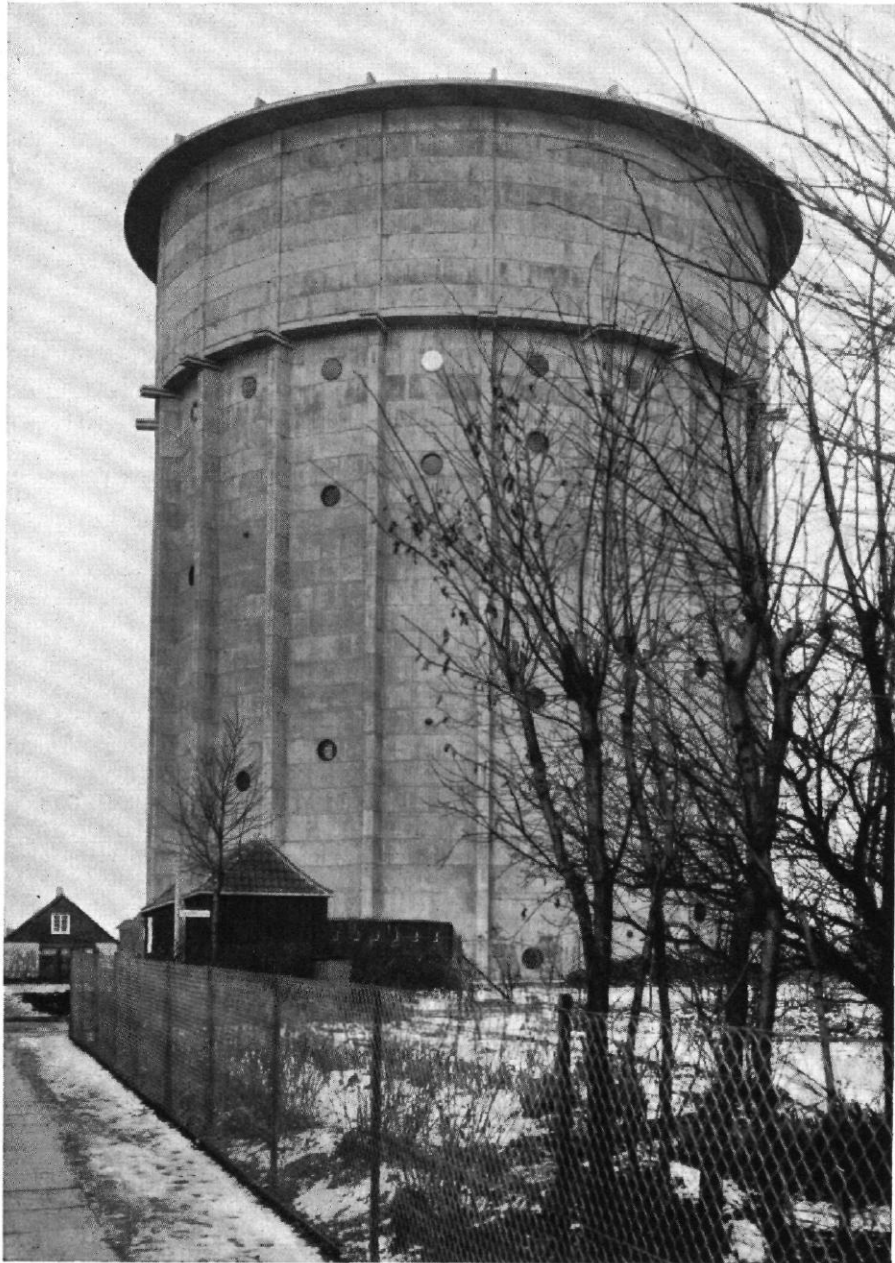


ABB. 1 / WASSERTURM
IN BRONSHØJ, DÄNE-
MARK

ARCHITEKT:
POUL HOLSØE, KOPEN-
HAGEN
GESAMTANSICHT

BAUTEN VON POUL HOLSØE, KOPENHAGEN

Der Wasserturm (Abbildung 1 bis 5) für die Höhenzone in Bronshøj wurde in den Jahren 1929 und 1930 erbaut. Der Turm liegt in einem Stadtteil mit Parzellenbebauung auf einem grasbewachsenen Platz. Die Verkehrsstraßen führen um den Platz herum, so daß er als Kinderspielplatz Verwendung findet. Der Turm ist aus Eisenbeton in durchschnittlichen Höhenlagen von 1 m gegossen; die natürlichen Fugen zwischen den Gießhöhen zeigen sich in der unbehandelten

Fassade, wodurch der Charakter des Materials bewahrt bleibt. Der äußere Behälter hat etwa 25,5 m Durchmesser, der Turm ist 35 m hoch. Der Plan ist eine gemeinsame Arbeit des Stadtarchitekten Poul Holsøe und des Direktors des Kopenhagener Wasserwerkes.

Die Schule bei Bavnehoj (Abbildung 6 bis 15) wurde in den Jahren 1928/29 von Poul Holsøe für die Gemeinde Kopenhagen erbaut. Der Klassenflügel mit Korridor liegt

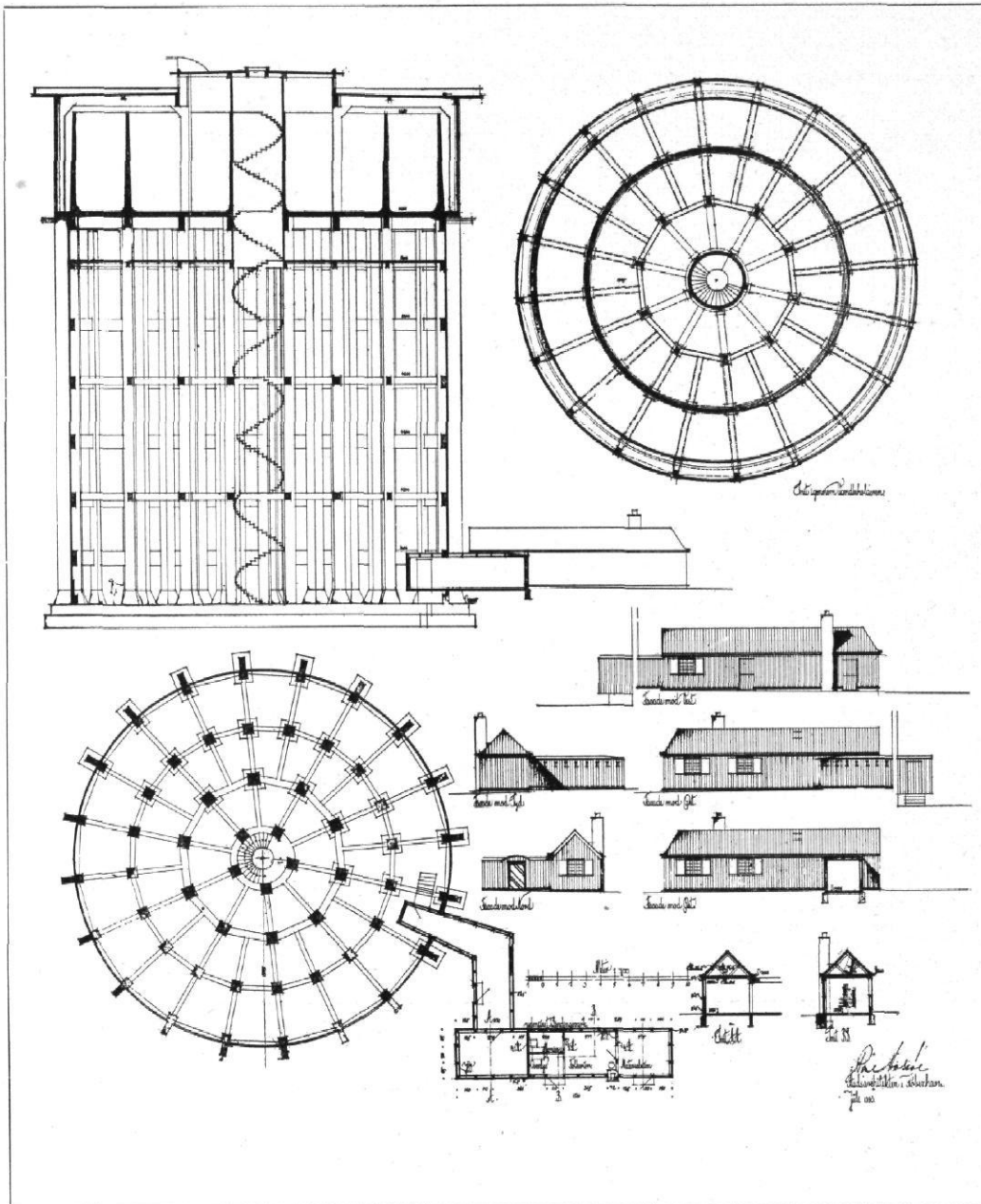
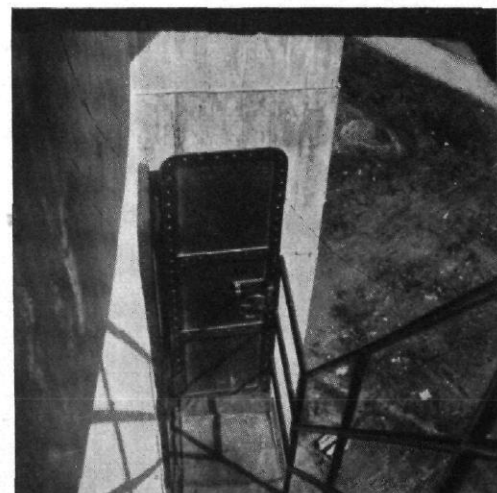


ABB. 2 UND 3 / WASSERTURM IN BRONSHØJ, DÄNEMARK / ARCHITEKT: POUL HOLSØE,
KOPENHAGEN
GRUNDRISSE UND SCHNITTE IM MASSTAB 1:500 UNTEN BLICK VON DER AUSSENTREPPE

in der Mitte, die Klassen liegen nach Osten und Westen (Abb. 10 und 11). An der Westseite befinden sich Ausgänge nach dem Spielplatz (Abb. 12); der Sportplatz für Handball und Freiluftturnen liegt nach Osten. Das Gebäude enthält 30 Klassenzimmer, zwei Turnsäle mit Umkleieräumen und Brausebad, Zeichensaal mit Modellraum, Geographie- und Werkstattklasse, Naturkunde- und Physiksaal, zwei Schulküchen, Bibliothek, Lesesaal und Schulbad. Ein großer Speisesaal dient zur Speisung von 100 Kindern. Im rechten Flügel befindet sich die Wohnung für den Direktor der Schule.



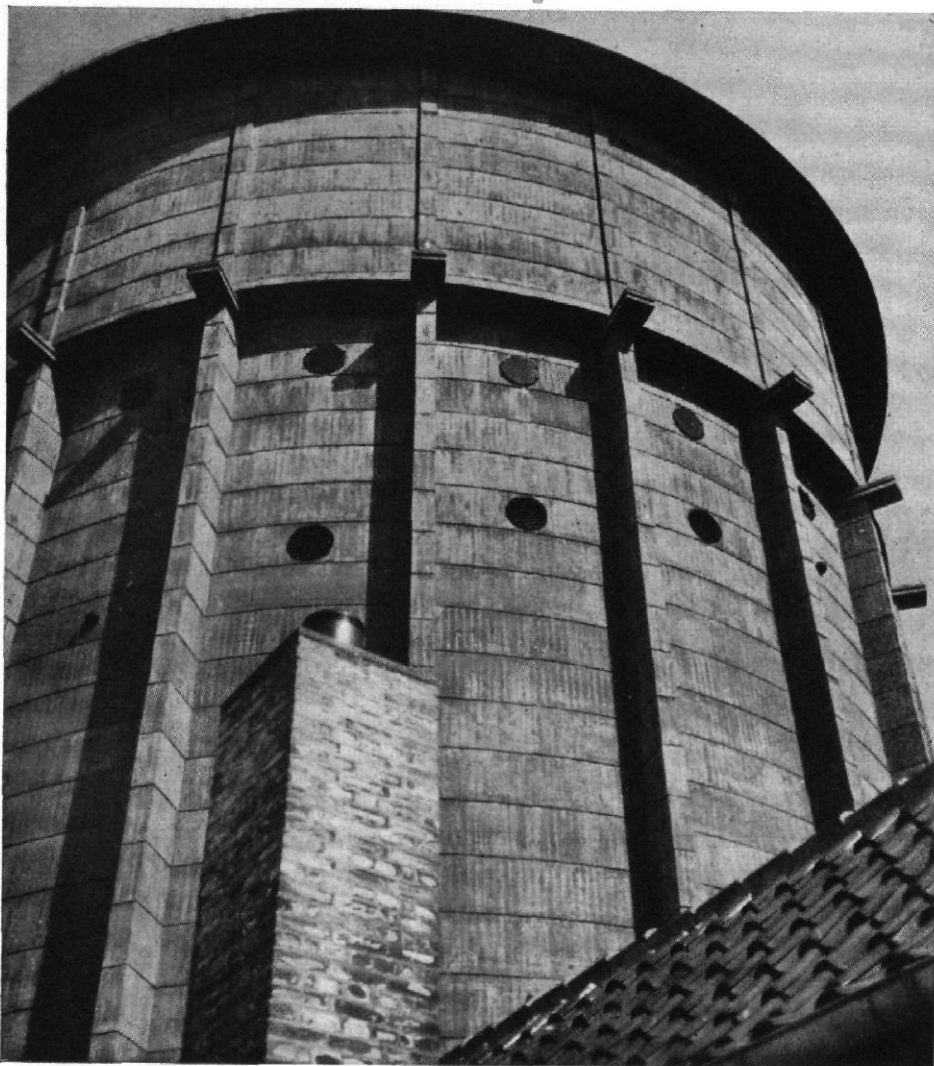


ABB. 4 / WASSERTURM IN BRONSHOJ,
DÄNEMARK / ARCHITEKT: POUL HOLSÖE,
KOPENHAGEN



ABB. 5 / WASSERTURM IN BRONSHOJ, DÄNEMARK / ARCHITEKT:
POUL HOLSÖE, KOPENHAGEN DIE WENDELTREPPE IM INNEREN

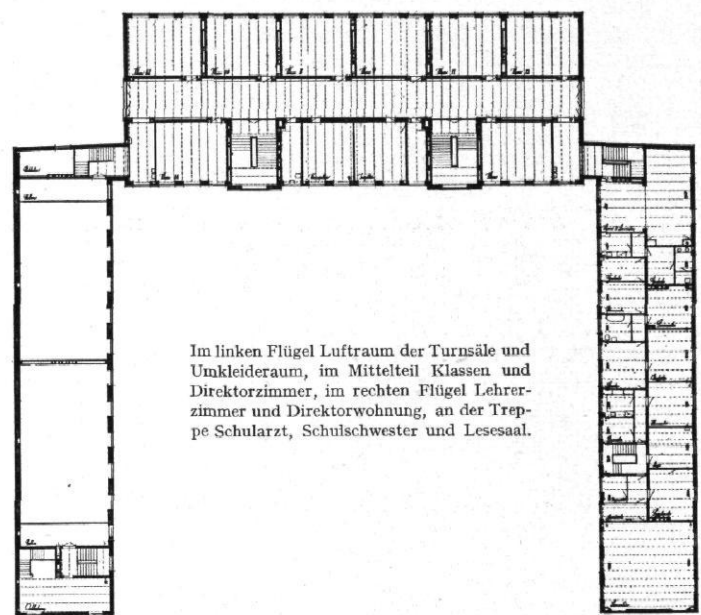
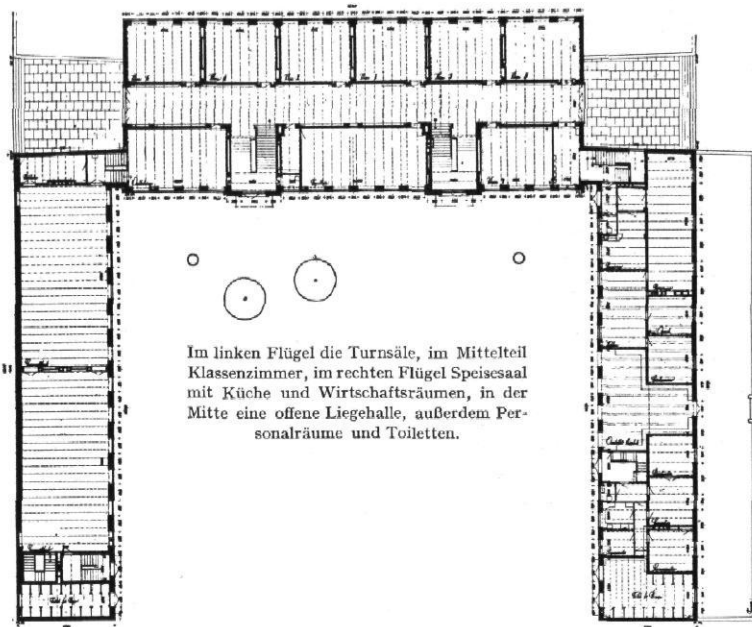
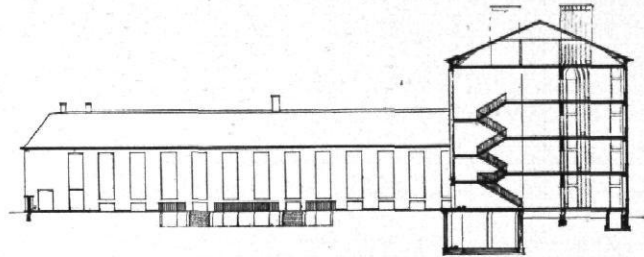
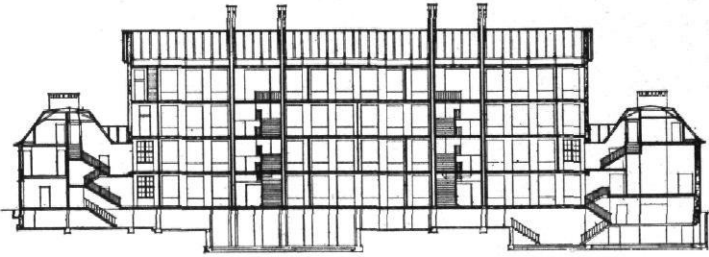
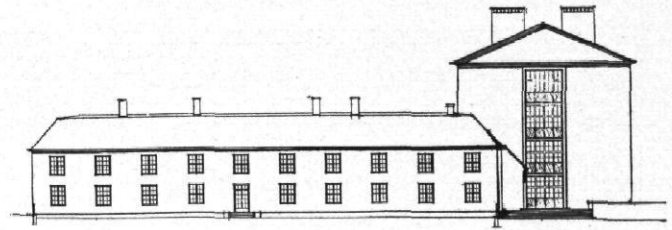
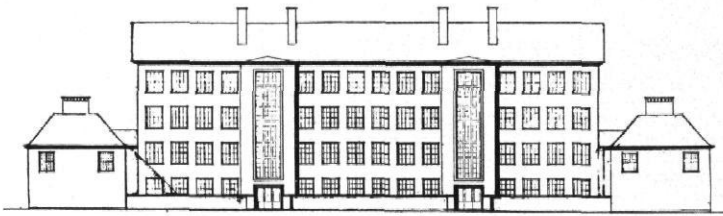


ABB. 6 BIS 11 / SCHULE IN BAVNEHOJ BEI KOPENHAGEN / ARCHITEKT: POUL HOLSÖE, KOPENHAGEN
ANSICHTEN, SCHNITTE UND GRUNDRISSSE DES ERD- UND ERSTEN OBERGESCHOSSES 1 : 800 / NORDEN IST LINKS

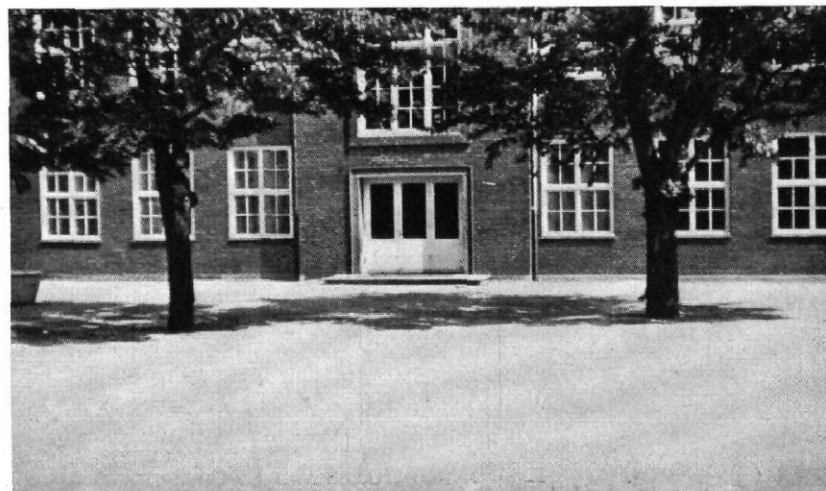


ABB. 12 / SCHULE IN BAVNEHOJ BEI KOPENHAGEN / ARCHITEKT: POUL HOLSÖE, KOPENHAGEN

BLICK AUF EINEN DER EINGÄNGE VOM SPIELPLATZ AUS

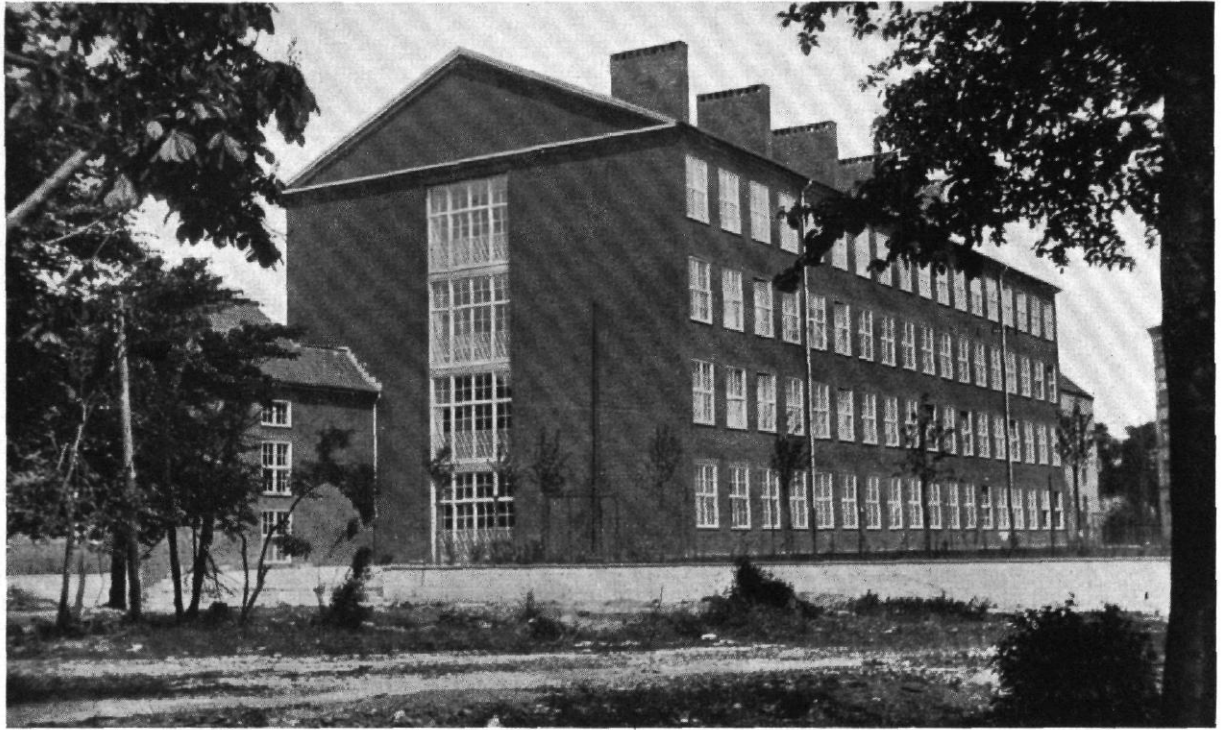


ABB. 13 / SCHULE IN BAVNEHOJ BEI KOPENHAGEN / ARCHITEKT: POUL HOLSÖE, KOPENHAGEN / BLICK AUF DEN SÜDGIEBEL

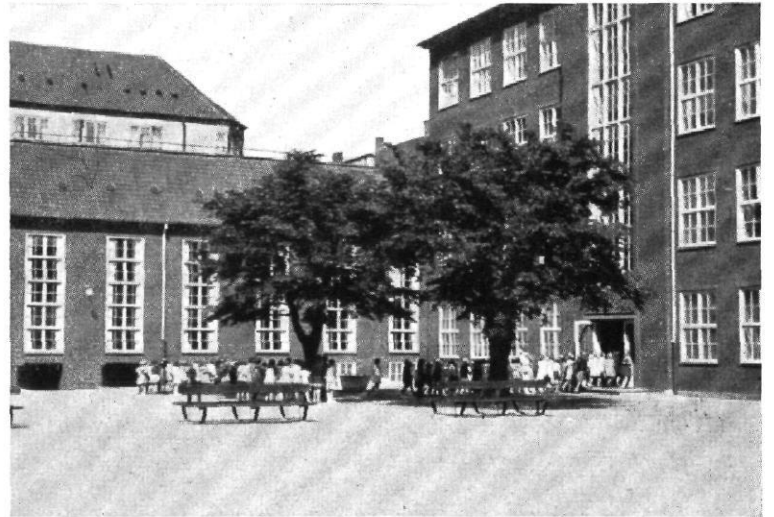


ABB. 14 UND 15 / SCHULE IN BAVNEHOJ BEI KOPENHAGEN
ARCHITEKT: POUL HOLSÖE, KOPENHAGEN / ANSICHTEN DES SPIELPLATZES
LINKS: KNABEN AN EINEM DER TRINKBRUNNEN. RECHTS: DIE MÄDCHEN BE-
GEBEN SICH WIEDER ZUM UNTERRICHT; IM HINTERGRUND DIE TURNHALLE

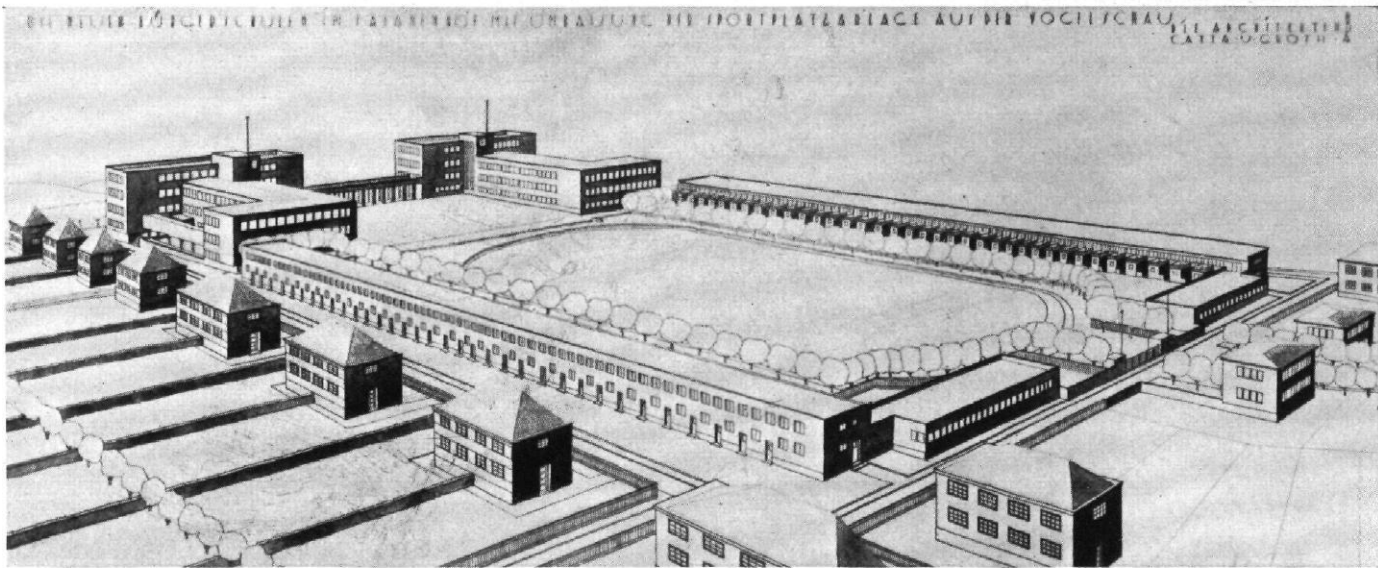


ABB. 1 / FASANENHOFSCHULE IN KASSEL / ARCHITEKTEN: FRITZ CATTÄ UND OTTO GROTH, KASSEL
 VOGELSCHAU DER PROJEKTIERTEI GESAIIITANLAGE. OBEI LINKS DIE BISHER FERTIGGESTELLTE UND HIER WIEDERGELEGEBENE MÄDCHENSCHULE, SYMMETRISCH ZU DIESER RECHTS DIE NOCH NICHT AUSGEFÜHRTE KNABENSCHULE. IN DER ACHSE BEIDER ERSTRECKT SICH VON NORDWESTEN NACH SÜDOSTEN EINE GROSSE SPORITANLAGE, DIE DURCH EINE RANDBEBAUUNG ZWEIFGESCHOSSIGER REIHENHÄUSER EINGEFASST WERDEN SOLL.

DER NEUBAU DER FASANENHOFSCHULE IN KASSEL

ARCHITEKTEN: FRITZ CATTÄ UND OTTO GROTH, KASSEL

Das Programm der Stadtschulverwaltung enthielt die Forderung zweier getrennter Schulen für Knaben und Mädchen, die jedoch zu einer Baugruppe vereinigt werden sollten. Der an beherrschender Stelle im Stadtbild inmitten des Fasanenhofgeländes gelegene Bauplatz ergab zwangsläufig eine Anlage in Form zweier großer Winkelbauten, die an ihrer Nordwestfront ein 40 m breiter überdeckter Arkadengang verbindet. Dieser gestattet gleichzeitig vom Schulhof aus einen weiten und schönen Durchblick auf die Höhenzüge von Hegelsberg, Dörnberg usw. (Abb. 1 und 2). Die südliche Erweiterung und Fortsetzung des Schulhofes bildet eine große Sportplatzanlage, die außer der Benutzung durch die Sportvereine auch als Rasenspielfeld für die Klassen beider Schulen Verwendung finden soll. Um diese große Grünanlage auch maßstäblich in städtebauliche Beziehung zur Schulgruppe zu bringen, und um einen Rahmen zur großen Dominante der Schulbauten zu schaffen, ist eine zweigeschossige Randbebauung der Grün-

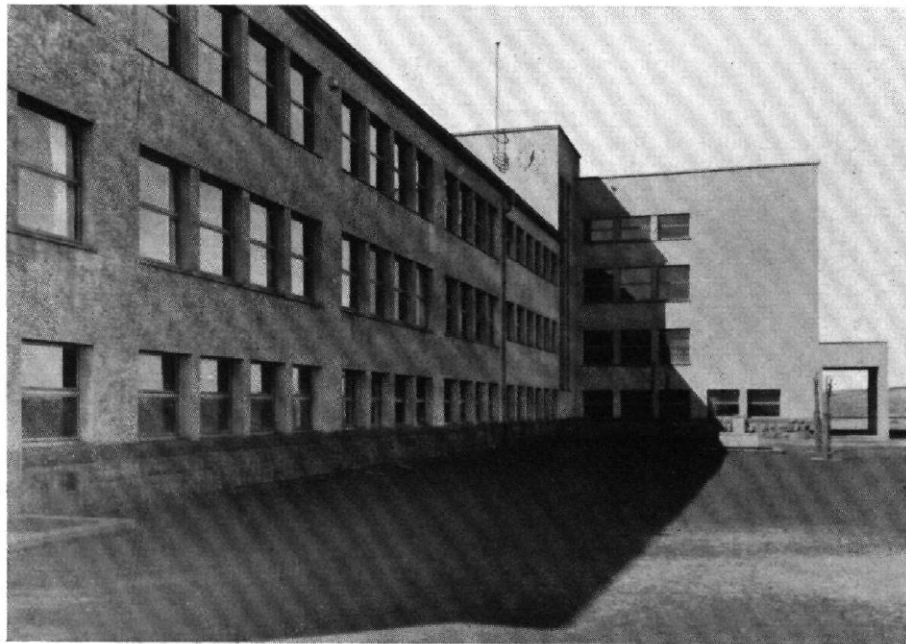


ABB. 2 / FASANENHOFSCHULE IN KASSEL / ARCHITEKTEN: FRITZ CATTÄ UND OTTO GROTH, KASSEL
 BLICK AUF DIE MÄDCHENSCHULE VON OSTEN. DER VORBAU GANZ RECHTS IST EIN TEIL DES ARKADENGANGES, DER SPÄTER IN EINER LÄNGE VON 40 m BEIDE SCHULEN VERBINDEN SOLL.

anlage mit Kleinwohnungsbauten vorgesehen. Der Gesamtplan wurde im Frühjahr 1928 vom Magistrat und Stadtschulverwaltung der Stadt Kassel genehmigt, wegen Mangel an Mitteln wurde jedoch vorerst nur der Bau der Mädchenschule in Angriff genommen. Der Klassenflügel dieser Schule hat hohes Sockelgeschoß und zwei Obergeschosse, der Turnhallenflügel ist viergeschossig ausgeführt.

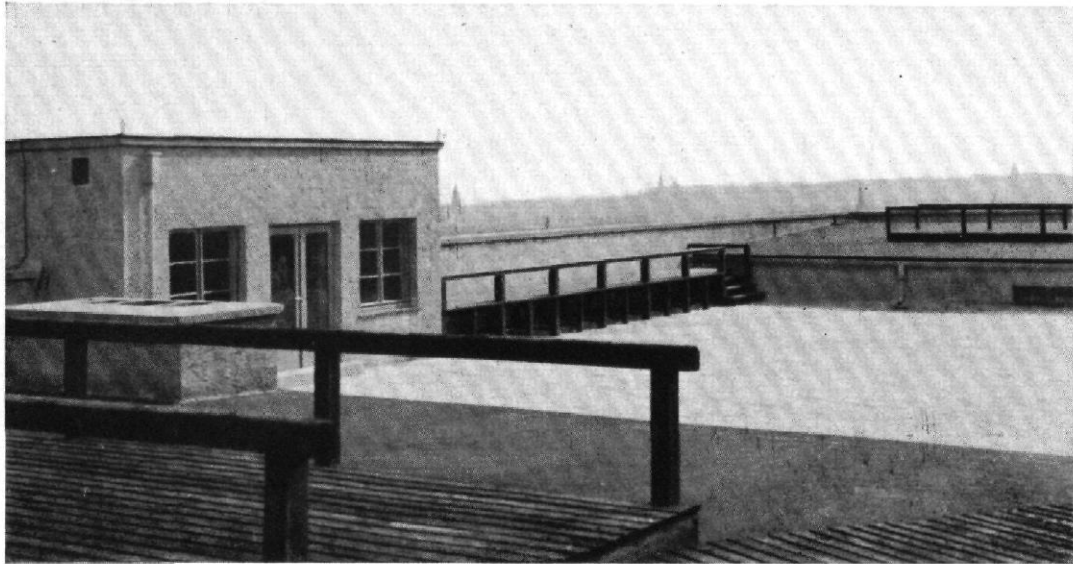


ABB. 3 / FASANENHOFSCHULE IN KASSEL / ARCHITEKTEN: FRITZ CATTI UND OTTO GROTH, KASSEL
DIE DACHTERRASSE DES NORDWESTFLÜGELS MIT DEM BLICK AUF KASSEL

ABB. 4 (UNTEN) / BLICK IN DEN WERKRAUM FÜR HOLZBEARBEITUNG IM SOCKELGESCHOSS

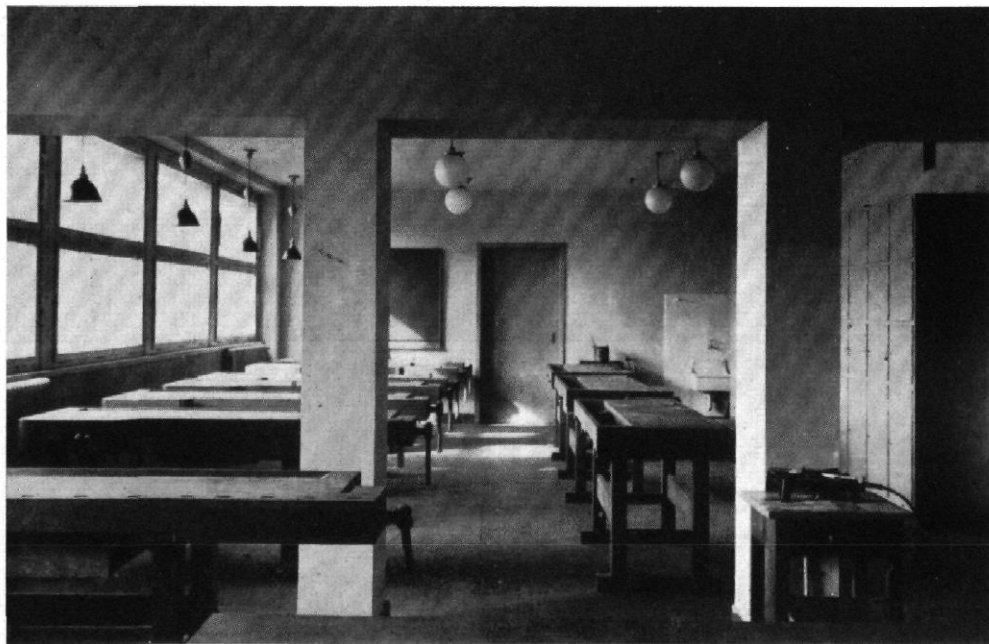
Das Erdgeschoß (Sockelgeschoß) enthält folgende Räume: 4 Klassen für Werkunterricht mit Lehrerräumen, 1 Sandkastenraum, 1 Milchtrinkhalle mit Milchausgabe, 1 Brausebad mit Umkleideraum, 1 Jugendheim mit Leseraum und Bücherei, 1 Turnhalle 11,50 × 23 m groß mit Umkleideraum und Fußbrausebad, ferner neben dem Haupteingang Wohnung des Hausmeisters. Der unterkellerte Teil des Turnhallenflügels enthält die Zentralheizungsanlage mit Kohlenraum, Kesselhaus und Maschinenanlage.

Das erste Obergeschoß enthält folgende Räume: 7 Klassenräume je 6 × 9,50 m, 1 Physikklasse mit Sammlungs- und Übungsraum, 1 Kombinationsklasse, vorläufig Musikraum,

2 Lehrküchen mit Nebenräumen, 1 Raum für Säuglingspflege, 1 Sammlungszimmer.

Das zweite Obergeschoß enthält folgende Räume: 9 Klassenräume je 6 × 9,50 m, die Lehrerräume umfassend: 1 Beratungszimmer, 1 Kleiderablage 1 Lehrerzimmer, 1 Bibliothek. Ferner das Amtszimmer für den Schulleiter mit Vorzimmer, 1 Arztzimmer, sowie Elternsprechzimmer.

In unmittelbarer Nähe des nördlichen Treppenhauses liegt der große Vortragssaal 11,50 × 23 m groß, mit geräumiger Bühne und anschließenden Umkleideräumen für Knaben und Mädchen. In Verbindung hiermit eine besondere Saalgarderobe für Vorträge, Elternabende usw.



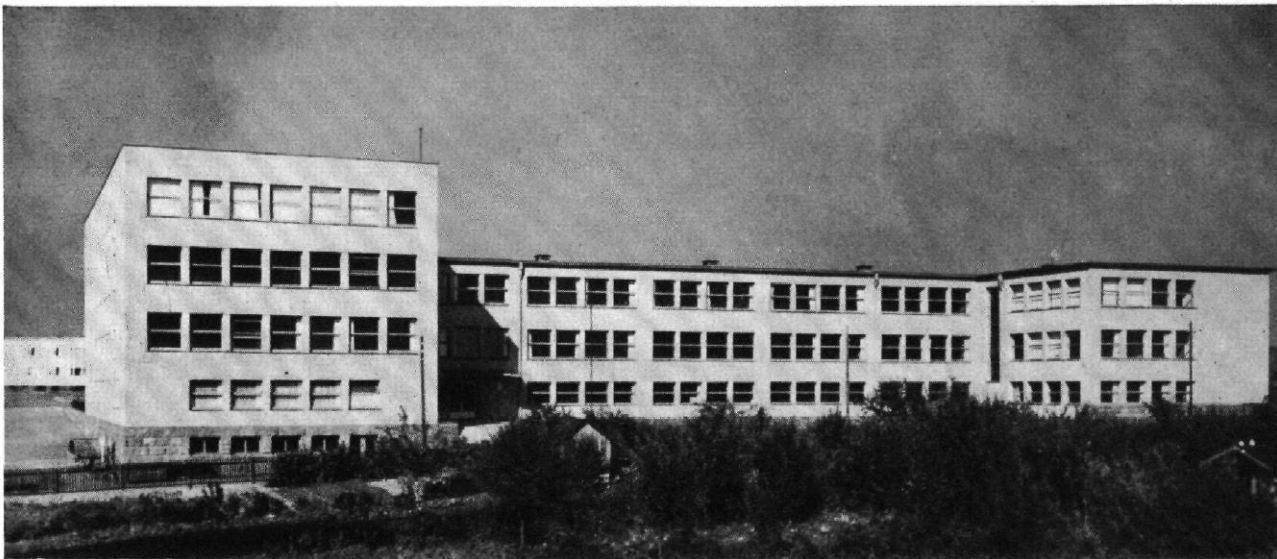


ABB. 5 / FASANENHOFSCHULE IN KASSEL / ARCHITEKTEN: FRITZ CATTA UND OTTO GROTH, KASSEL / ANSICHT VON SÜDWESTEN
 ABB. 6 (UNTEN) OBERGESCHOSSGRUNDRISS 1:600. IM NORDWESTFLÜGEL VORTRAGSSAAL MIT BÜHNE UND NEBENRÄUMEN, AUSSERDEM SCHULLEITER, SCHULARZT UND SPRECHZIMMER, IN DEN ANDEREN FLÜGELN AUSSER 9 KLASSENZIMMERN UND DEM SAMMLUNGSRaum NACH NORDOSTEN DIE ABORTE, KONFERENZ- UND LEHRERZIMMER

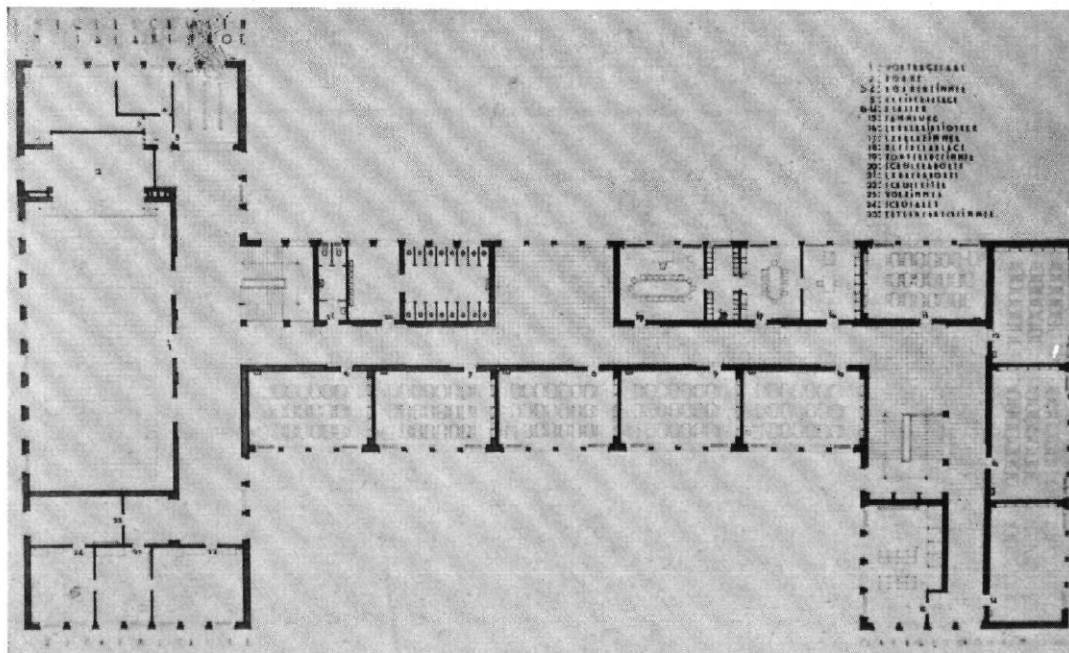
Das dritte Obergeschoß im Nordflügel enthält: Den Zeichensaal mit Modellraum, sowie die Räume für Handfertigkeits-Unterricht.

Die äußere Gestaltung wurde entscheidend beeinflusst von dem Grundsatz, allen Unterrichtsräumen und Fluren Licht, Luft und Sonne in reichstem Maße zuzuführen. Dieser Grundsatz fand sichtbaren Ausdruck in der klaren, aus der Raumanordnung sich ergebenden Fenstergliederung der Fronten. Zum ersten Male in Kassel wurden große Schiebefenster verwandt, um die Lichtquellen voll auszunutzen und einwandfreie Be- und Entlüftung aller Räume zu erzielen.

Für die Wahl des Flachdaches war die dominierende Lage

des Gebäudes an hervorragender Stelle im Stadtbild entscheidend. Auch war der Dachboden eines Steildaches wirtschaftlich nicht erforderlich, dagegen Freilicht-Terrassen für erdkundlichen Unterricht und Gymnastik eine Forderung des Bauprogramms. Ein Blick von der Terrasse des Nordflügels über Kassel und seine umgebenden Höhenzüge bestätigt die Richtigkeit dieser Lösung in vollem Maße (Abb. 3).

Die Fronten sind in grauweißem Rauhputz hergestellt, alle äußeren Türen in Siluminmetall. Bei der inneren Ausstattung mußte aus Sparsamkeitsrücksichten auf manches verzichtet werden, was in der Planung vorgesehen war. Strengste Einfachheit war auch hier erste Forderung. Alle Räume mit



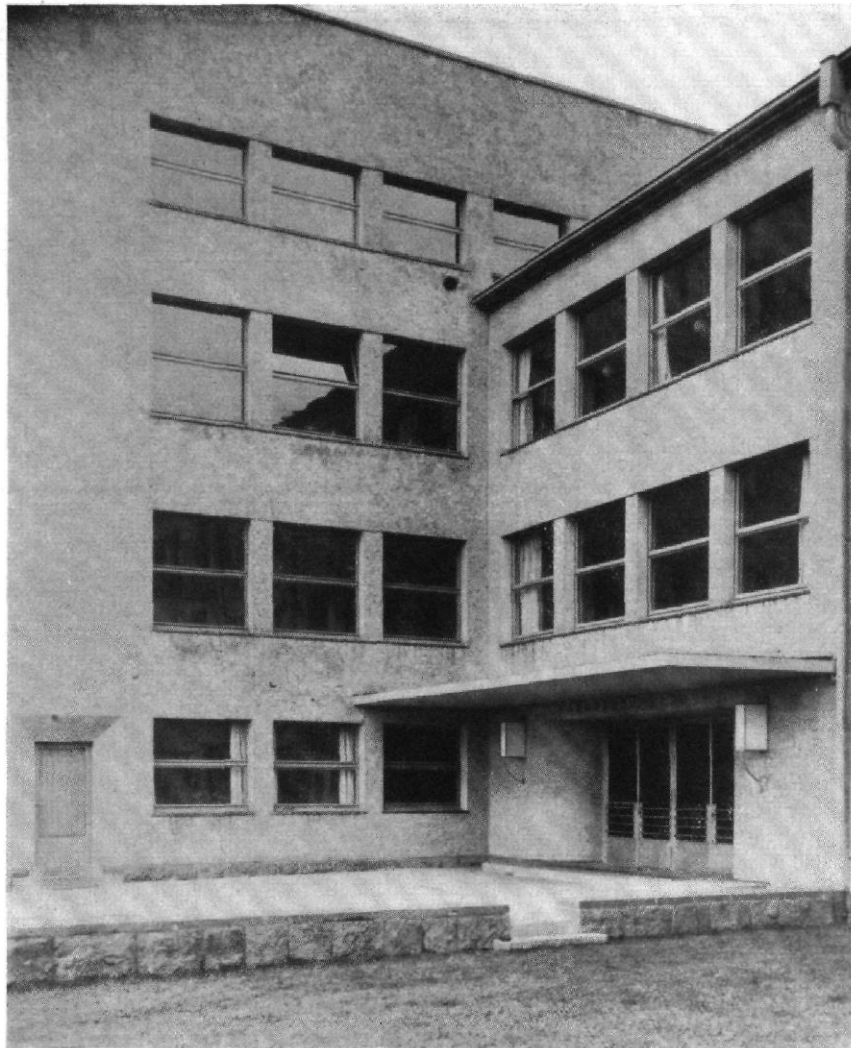


ABB. 7 / FASANENHOF-
SCHULE IN KASSEL
ARCHITEKTEN: FRITZ
CATTI UND OTTO GROTH

DER HAUPTINGANG
LINKS DER EINGANG
ZUR WOHNUNG DES
HAUSMEISTERS

Ausnahme der Flure und Hallen, sind mit Korklinoleum belegt. Um einen erheblichen Geldbetrag zu sparen, erhielten die Flure und Hallen statt der vorgesehenen Solnhofer Platten gewöhnliche gepreßte Zementplatten. Wieweit sich diese bewähren, ist abzuwarten. Eine Neuerung stellt die Unterbringung der Schülergarderobe in

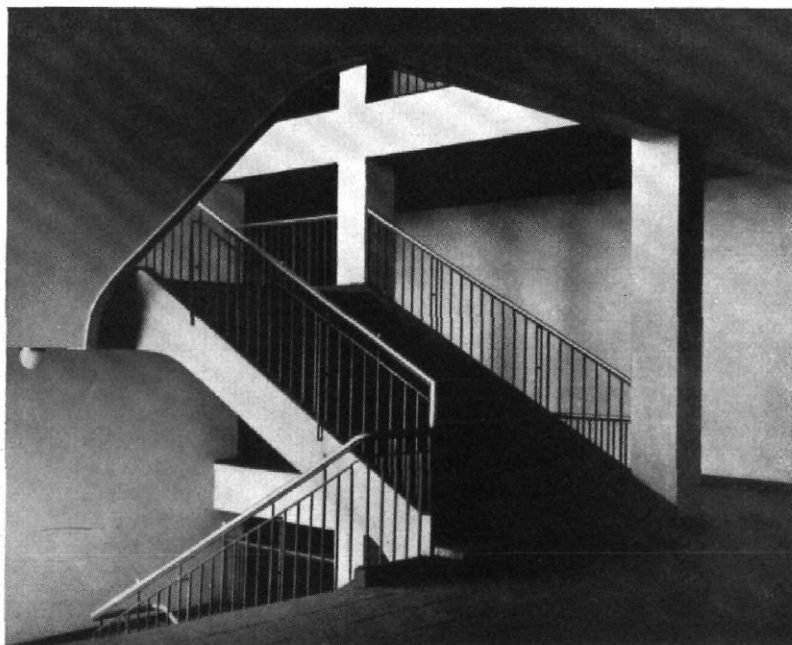


ABB. 8 / FASANENHOF-
SCHULE IN KASSEL

den Klassen dar. An der Rückseite der Klassen ist ein mit Frischluftzufuhr versehener Schrank eingebaut, der durch eine breite Schiebetür abgeschlossen und von jedem Schüler selbst bedient werden kann. Hierdurch befindet sich die Garderobe immer unter Aufsicht des Lehrers, auch die häßliche Unterbringung in den Gängen fällt weg.

DAS NÖRDLICHE TREP-
PENHAUS



ABB. 1 / DORFSCHULE IN HÄSLICHT / ARCHITEKT: ERNST PIETRUSKY, WALDENBURG
ANSICHT DES ERSTEN BAUTEILES, IM VORDERGRUND DAS LEHRERHAUS

SCHLESISCHE DORFSCHULEN VON ERNST PIETRUSKY, WALDENBURG

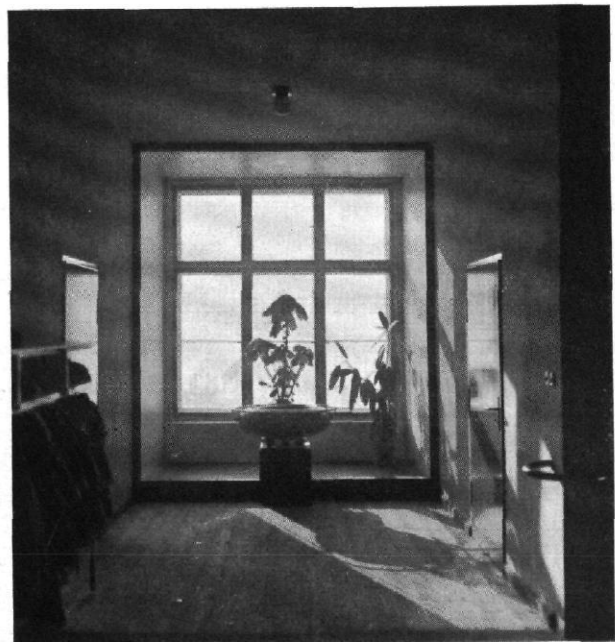
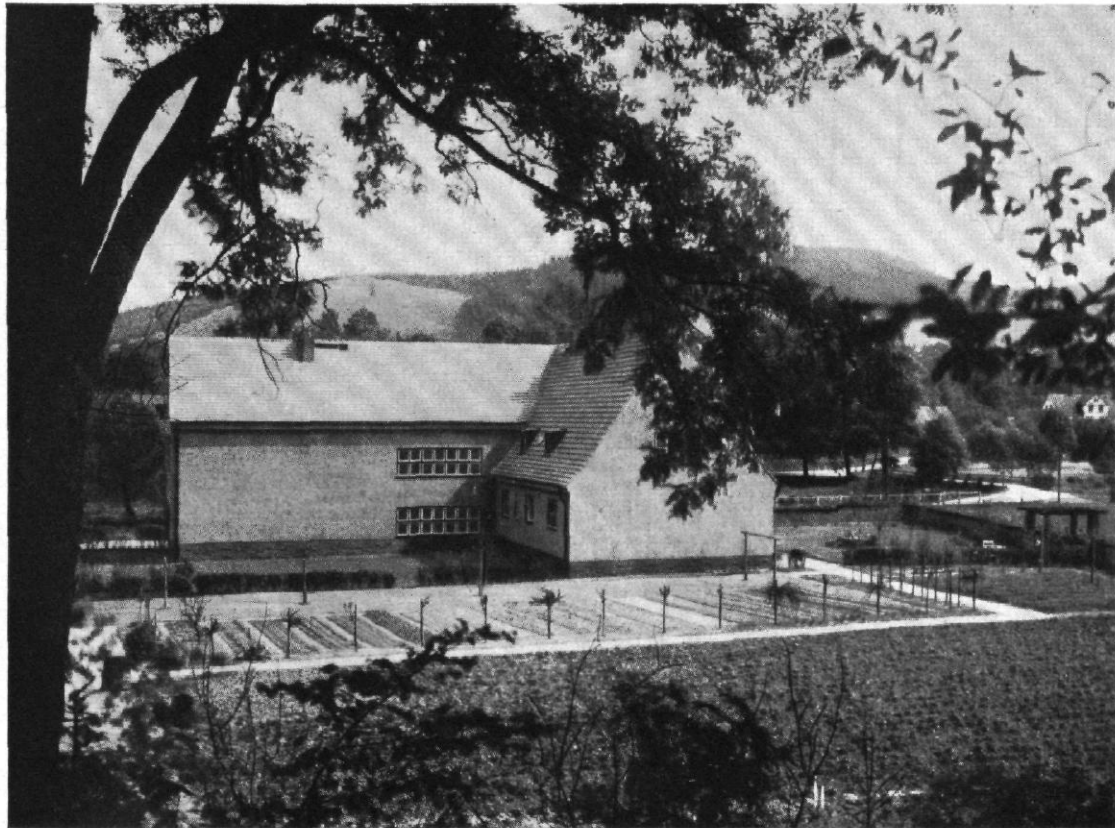


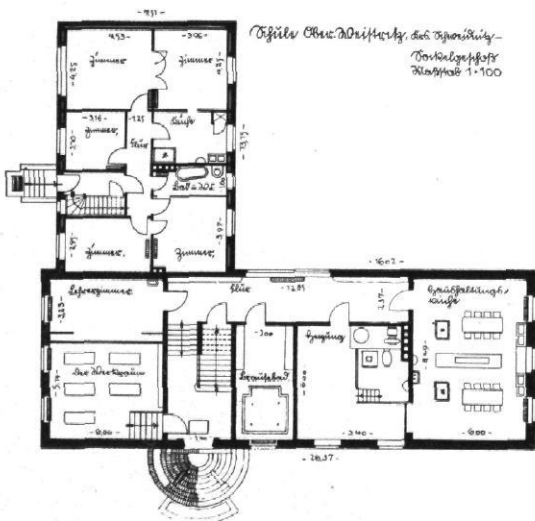
ABB. 2 / DORFSCHULE IN HÄSLICHT / ARCHITEKT: ERNST PIETRUSKY,
WALDENBURG / BLICK IN DEN FLUR MIT FENSTERNISCHE UND TRINK-
BRUNNEN. DIESE SCHULE WIRD IN ZWEI BAUABSCHNITTEN ERRICHTET,
DIE ENTWURFSZEICHNUNG WURDE BEREITS IM MAIHEFT DES JAHRGANGES
1930 VON „WASMUTHS MONATSHEFTEN“ ZUSAMMEN MIT ANDEREN SCHULEN
DES ARCHITEKTEN VERÖFFENTLICHT.



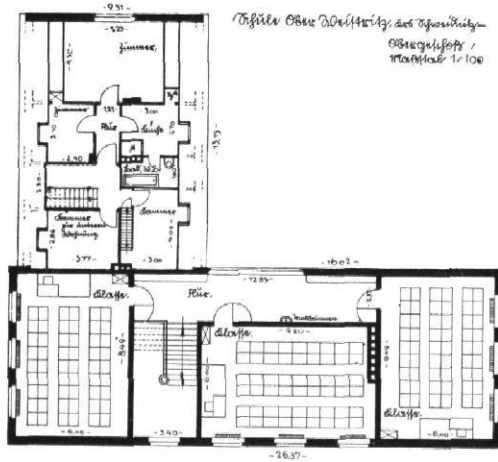
Dachansicht.
 Dörfle Ober-Weistritz
 des Spornbüchse
 Maßstab 1:100



Frontansicht



Dörfle Ober-Weistritz, des Spornbüchse -
 Vorderhofplan
 Maßstab 1:100



Dörfle Ober-Weistritz, des Spornbüchse -
 Oberhofplan
 Maßstab 1:100

ABB. 3 BIS 7 / DORFSCHULE IN OBER-WEISTRITZ / ARCHITEKT: ERNST PIETRUSKY, WALDENBURG / OBEN DIE HOFANSICHT
 DES GEBÄUDES VOM BERGE AUS, UNTEN GRUNDRISSSE UND ANSICHTEN IM MASSTAB 1:400
 DIE SCHULE IST EINE DREIKLASSIGE SCHULE MIT KOCHSCHULE, WERKRAUM UND BRAUSEBAD. IM FLÜGELANBAU DIE
 LEHRERWOHNUNG, IM DACHGESCHOSS LEDIGENWOHNUNG

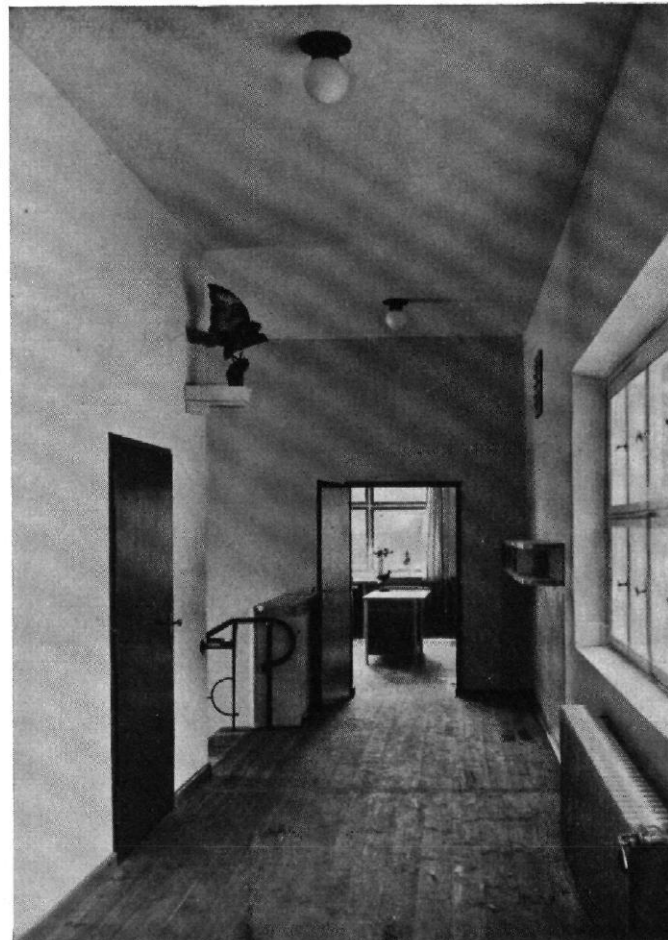
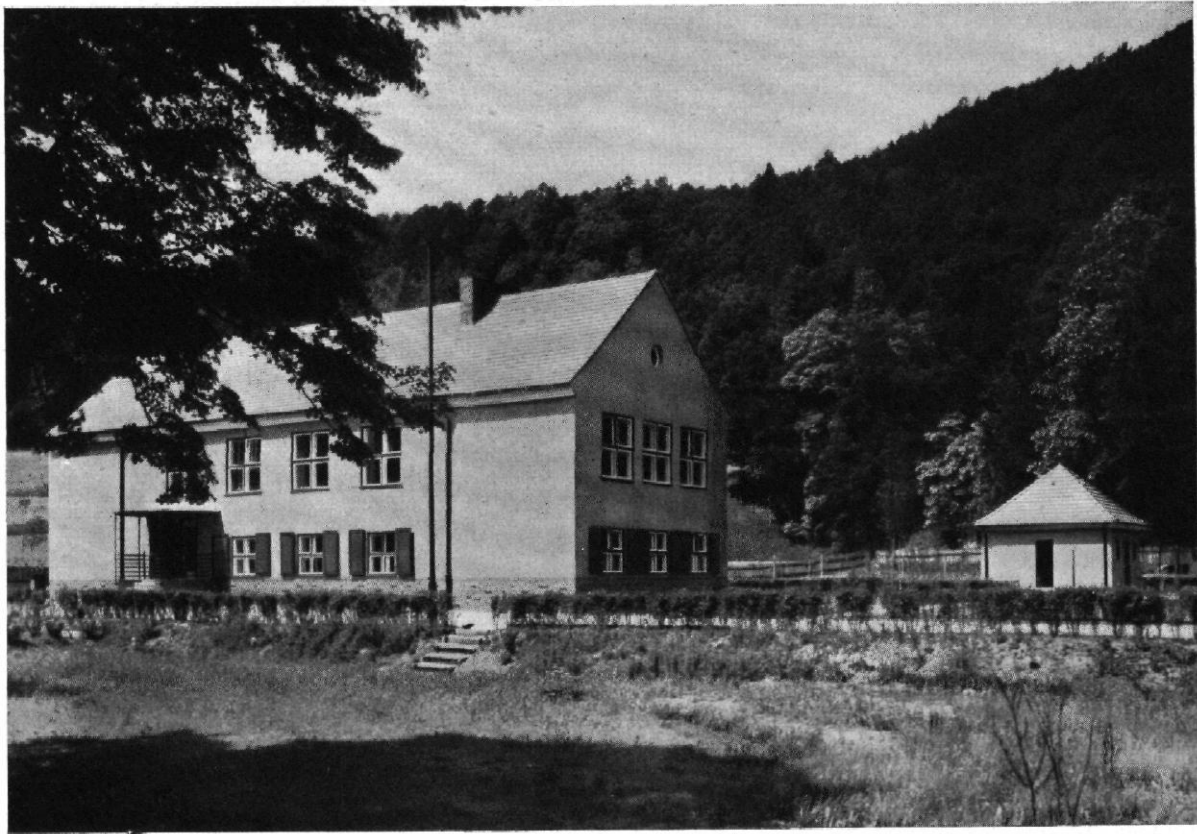


ABB. 8 UND 9 / DORFSCHULE IN
 OBER-WEISTRITZ
 ARCHITEKT: ERNST PIETRUSKY,
 WALDENBURG

ANSICHT DER EINGANGSSEITE
 UND BLICK DURCH DEN FLUR
 GEGEN DIE TREPPE UND EIN
 KLASSENZIMMER

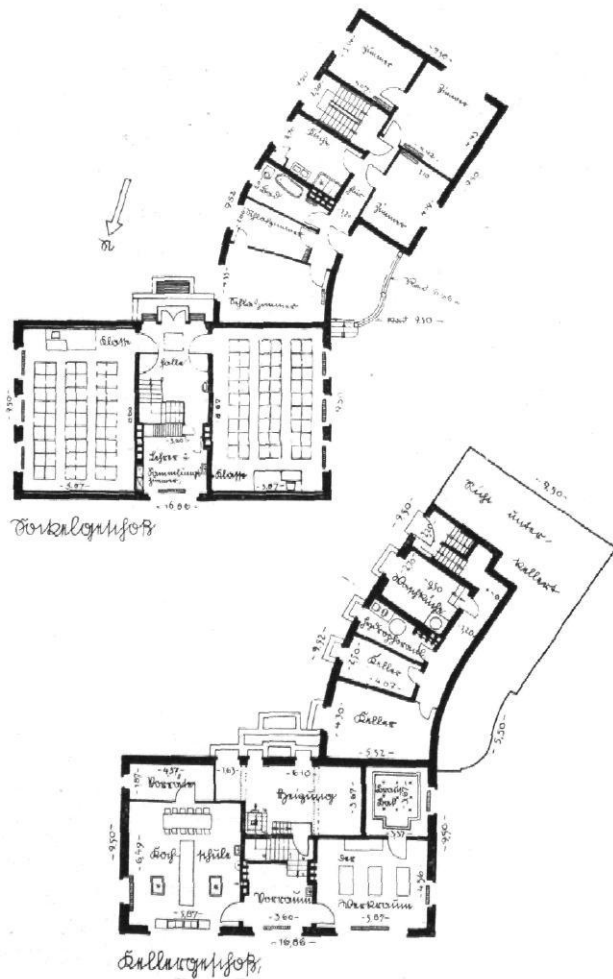


ABB. 10 BIS 13 / DORFSCHULE IN HAIDAU / ARCHITEKT: ERNST PIETRUSKY, WALDENBURG / OBEN ANSICHT DES SCHULHAUSES MIT DEM HÖHER GELEGENEN LEHRERHAUS. UNTEN GRUNDRISS IM MASSTAB 1: 400 UND BLICK IN DIE EINGANGSHALLE MIT DER TREPPE AUS DEM SOCKELGESCHOSS
 DIESE SCHULE IST EINE ZWEIKLASSIGE SCHULE, HAT ABER SONST DIE GLEICHEN EINRICHTUNGEN WIE DIE SCHULE IN OBER-WEISTRITZ. DIE FORM DES GRUNDRISSSES UND DES AUFBAUS SCHMIEGT SICH DEM BEWEGTEN GELÄNDE AN.

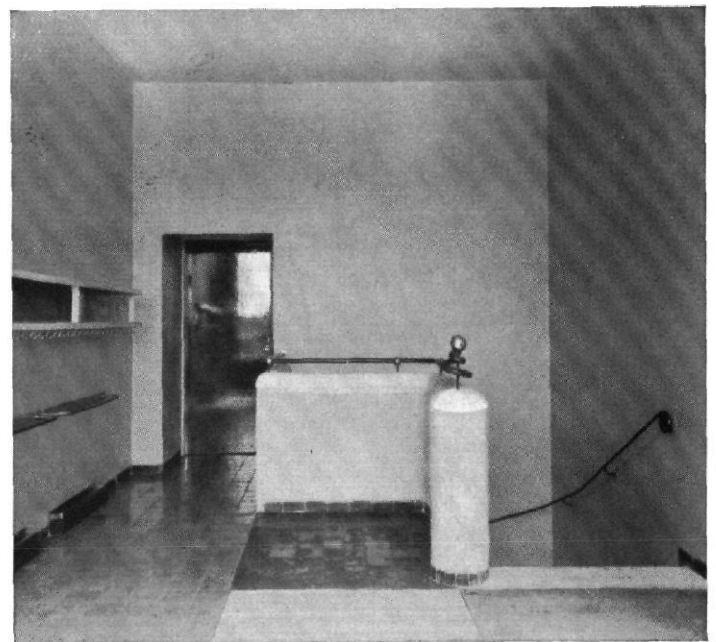




ABB. 1 / DAS FORD-HAUS IN PARIS / ARCHITEKT: MICHEL ROUX-SPITZ, PARIS
 NACHTANSICHT AUS DEM BOULEVARD DES ITALIENS / IM HINTERGRUND DAS TYPISCHE PARISER HAUS

DAS FORD-HAUS IN PARIS

ARCHITEKT: MICHEL ROUX-SPITZ, PARIS

Das neue Ford-Haus in Paris erhebt sich auf einem vom Boulevard des Italiens und der schmalen Rue du Helder begrenzten Eckgrundstück. Im Erdgeschoß ist das Verkaufsmagazin, im ersten Stock sind die Büros der Firma Ford untergebracht. Die übrigen Geschosse enthalten Mieträume

für Büro- und Geschäftszwecke. Das letzte Stockwerk wurde als Wohngeschoß für den Hauswart eingerichtet.

Das Gebäude ist in Eisenbeton errichtet. Die tragenden Teile sind im Erdgeschoß mit rostfreiem Stahl ummantelt, in den oberen Geschossen mit lackiertem Eisenblech. Die

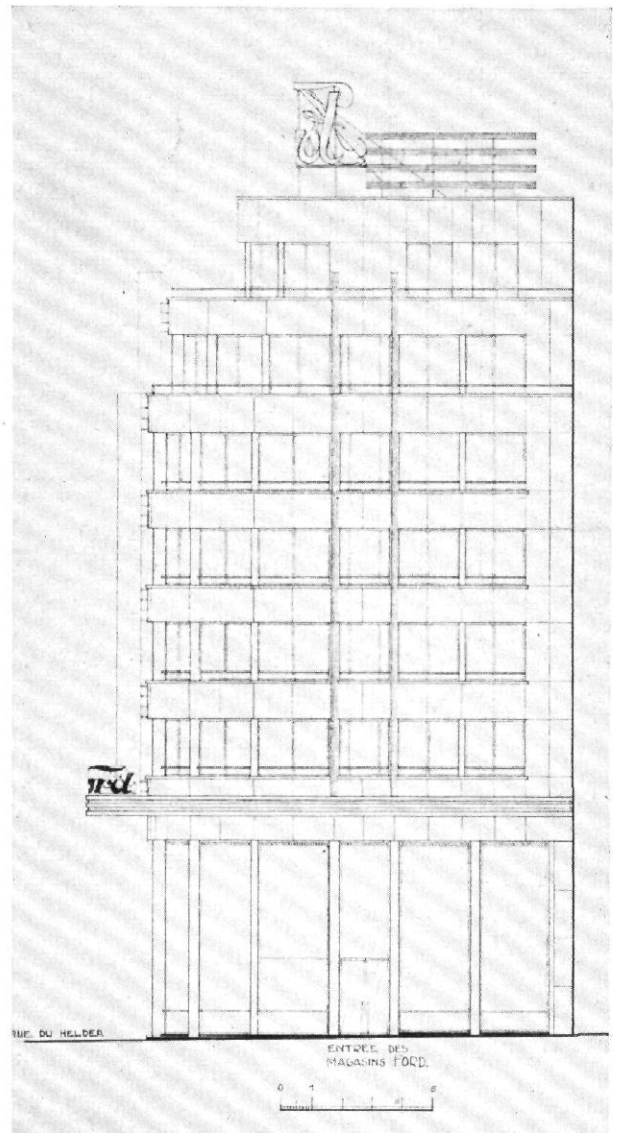


ABB. 2 BIS 4 / DAS FORD-HAUS IN PARIS / ARCHITEKT: MICHEL ROUX-SPITZ, PARIS
ANSICHT DES GEBÄUDES, SOWIE GRUNDRISS UND AUFRISS IM MASSTAB 1:250

Horizontalflächen der Fassade wurden mit polierten Steinplatten (Pierre d'Hauteville) verkleidet. Die bandartig durchlaufenden Fenster haben Metallrahmen; sie sind als Schiebefenster konstruiert und werden mittels kleiner Kurbelvorrichtungen bedient. Das im Halbrund vorspringende Schutzdach oberhalb des Verkaufsmagazins besteht aus Mattglas und rostfreiem Stahl, ebenso die beiden Lichtträger für Reklamezwecke, die den Rundbau zu beiden Seiten begrenzen.

Besonderes Augenmerk wurde der architektonischen Wirkung des Gebäudes bei künstlicher Beleuchtung zugewendet; Lichtflächen und -träger sind so angeordnet, daß Struktur und Umriß des Baukörpers bei künstlichem Licht besonders klar zur Geltung kommen.

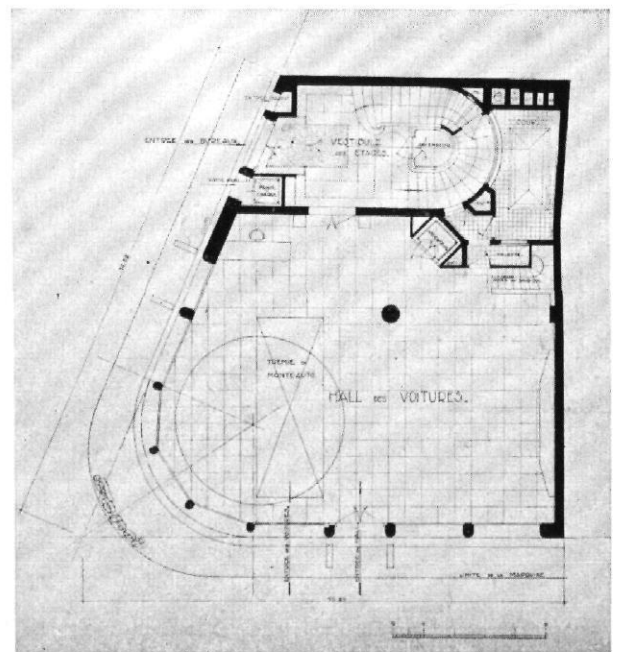




ABB. 5 / DAS FORD-HAUS IN PARIS / ARCHITEKT: MICHEL ROUX-SPITZ, PARIS / ECKANSICHT BEI NACHT

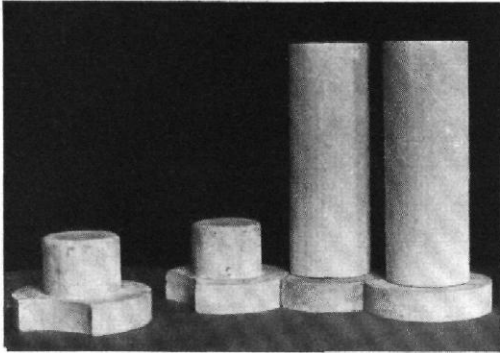


ABB. 1 BIS 3 (LINKS) / EINZELHEITEN
DES RÖHRENHAUSES / ARCHITEKT:
HENRI SAUVAGE, PARIS
DIE RÖHREN UND DIE STÖPSEL MIT
DEN AUSKERBUNGEN ZUR FESTEN
ANEINANDERREIHUNG

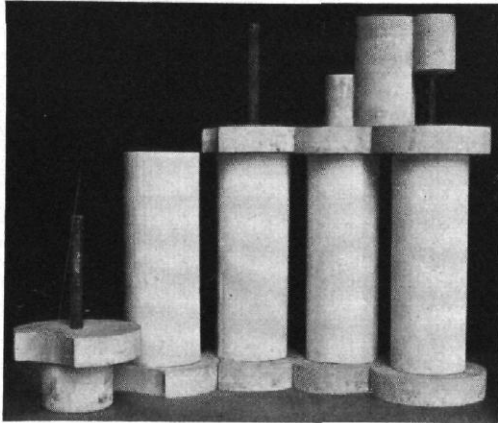


ABB. 2 / DIE OBEREN STÖPSEL MIT
DEN GLEICHEN AUSKERBUNGEN
WIE DIE UNTEREN. DARÜBER DIE
ABSCHLUSSTÜCKE

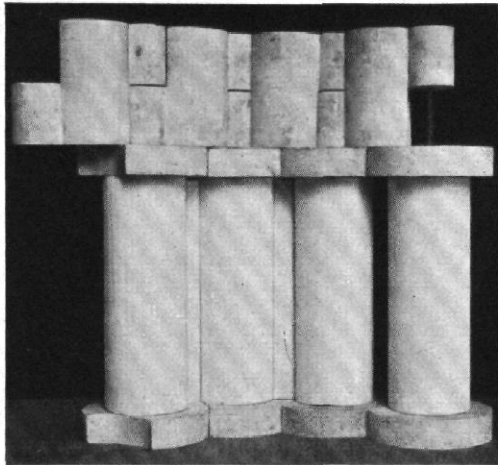
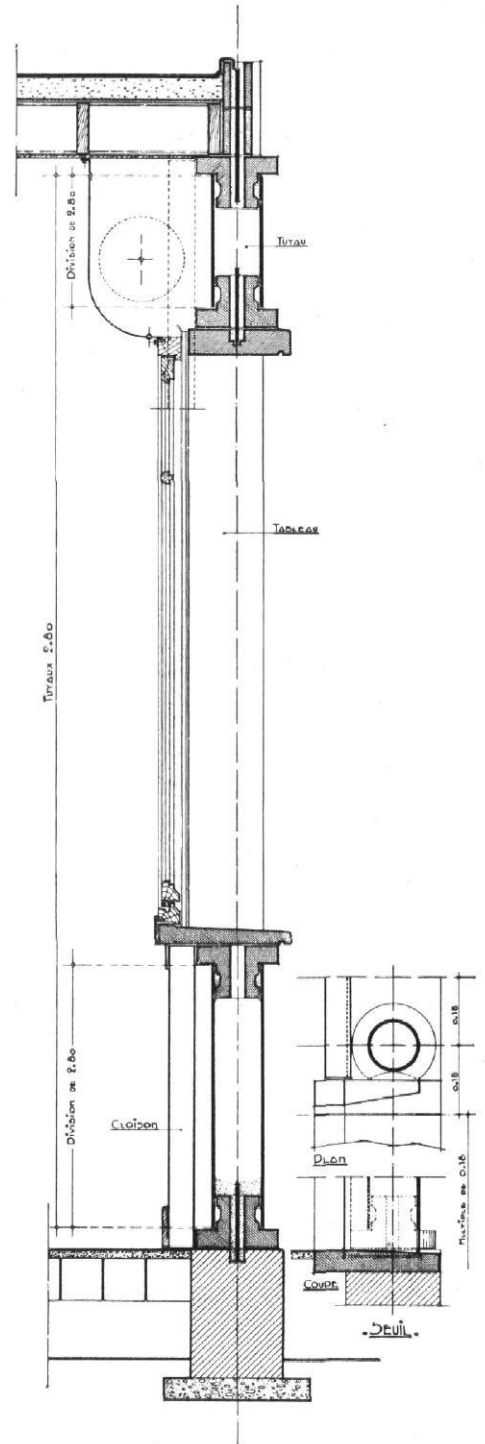


ABB. 3 / DIE ANEINANDERGEREIH-
TEN ABSCHLUSSTÜCKE. ZWISCHEN
DEN RÖHREN DIE KLEINEREN AUS-
GLEICHRÖHREN

ABB. 4 (RECHTS) / SCHNITT DURCH
EIN RÖHRENHAUS IM MASSTAB 1:20.
RECHTS UNTEN SCHNITT DURCH
EINE TÜRSCHWELLE, DARÜBER
GRUNDRISS EINES FENSTERGEWÄN-
DES



DAS RÖHRENHAUS / ARCHITEKT: HENRI SAUVAGE, PARIS

Henri Sauvage macht es sich zur Aufgabe, Häuser zu errichten, deren Bauweise nicht zu viel kostet und es andererseits ermöglicht, die Mietpreise beträchtlich zu senken.¹⁾ Er begann seine Versuche mit Stahl- und mit Eisenbetonkonstruktionen. Beide Konstruktionsarten erwiesen sich als unpraktisch, sie entsprachen in bezug auf Preis und

¹⁾ Henri Sauvage wurde in Deutschland durch seine Pläne zu Terrassenstädten bekannt und namentlich durch die beiden terrassenförmig aufgebauten Wohnhäuser, welche in Paris zur Ausführung gelangten, und die „Wasmuth's Monatshefte“ 1925 (Heft 12) und 1930 (Heft 5, Seite 207 ff.) veröffentlichten. Diese Bauten erweckten das Interesse allerdings mehr durch ihre Konstruktion und die Lösung großstädtischer Wohnungsfragen als durch ihre formale Gestaltung. In diesem Sinne sei auch diesem neuen Versuche des Pariser Architekten zur Lösung besonderer Bauaufgaben Raum gegeben.

Die Schriftleitung

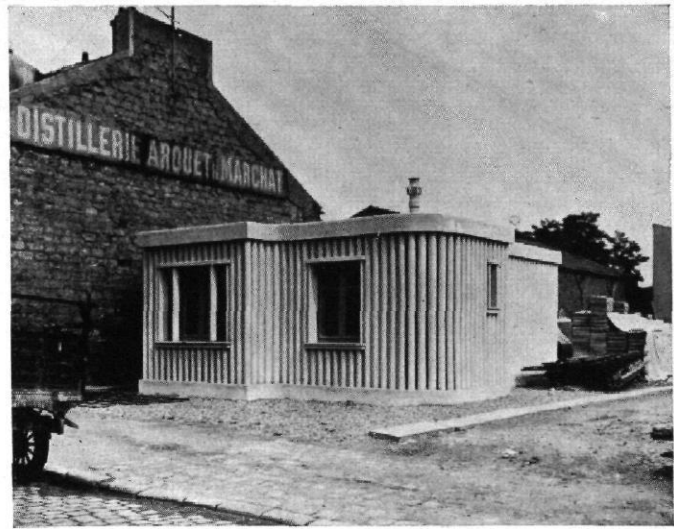
Arbeit nicht seinem Ideal. So suchte er weiter und fand in der hier dargestellten Röhrenbauweise die Möglichkeit, jeden Grundriß leicht zu verwirklichen. Die verwendeten Röhren sind aus Zement und Asbest hergestellt, sind infolgedessen rostfrei und feuerfest und bilden eine gute Isolierschicht. Sie sind bequem aneinanderzufügen. Auch sind sie leicht an Gewicht und gut zu transportieren. Sie werden senkrecht aufgestellt und können so dem kapriziösesten Bauplan nachkommen.

Die Ausführung dieser Röhrenbauten geht wie folgt vor sich. Auf einem Betonfundament, das dem Grundriß des zukünftigen Hauses entspricht, befestigt man nebeneinanderliegend eine Art von umgekehrten Stöpseln aus Beton, die durch ineinandergreifende Einschnitte fest zusammengefügt werden (Abb. 1). Nachdem sämtliche Stöpsel be-

ABB. 5 UND 6 / ZWEI ANSICHTEN DES FERTIGEN RÖHRENHAUSES
ARCHITEKT: HENRI SAUVAGE, PARIS

festigt sind, setzt man die Röhren darauf und hält sie mittels einer besonders konstruierten hölzernen Zahnstange in aufrechter Lage. Hierauf wird in jede dieser Röhren aus einem drei Meter über den Röhrenöffnungen befindlichen Gießapparat je ein Liter flüssigen Gipses gegossen. Die einzelnen Teile werden so besonders durch den starken Aufprall der Flüssigkeit fest miteinander verschmolzen. Oben werden die Röhren durch ähnliche Stöpsel wie die unteren verschlossen (Abb. 2). Diese Stöpsel sind in der Mitte mit einem Loche versehen, das den Zugang zu einer Art von ausgehöhltem Kanal bildet, der die Stöpsel ringförmig umgibt. Der durch dieses Loch eingeführte Gips sichert die feste Verbindung der Deckpfropfen mit den Röhren (Abb. 4).

Beim Bau eines einstöckigen Hauses verfährt man so, daß man in die Löcher der oberen Stöpsel Eisenstangen steckt. Auf diese werden eine Art von Stützringen gestülpt, die, nebeneinanderruhend, dem Hause eine Zinnenverzierung verleihen, deren Zeichnung beliebig be-

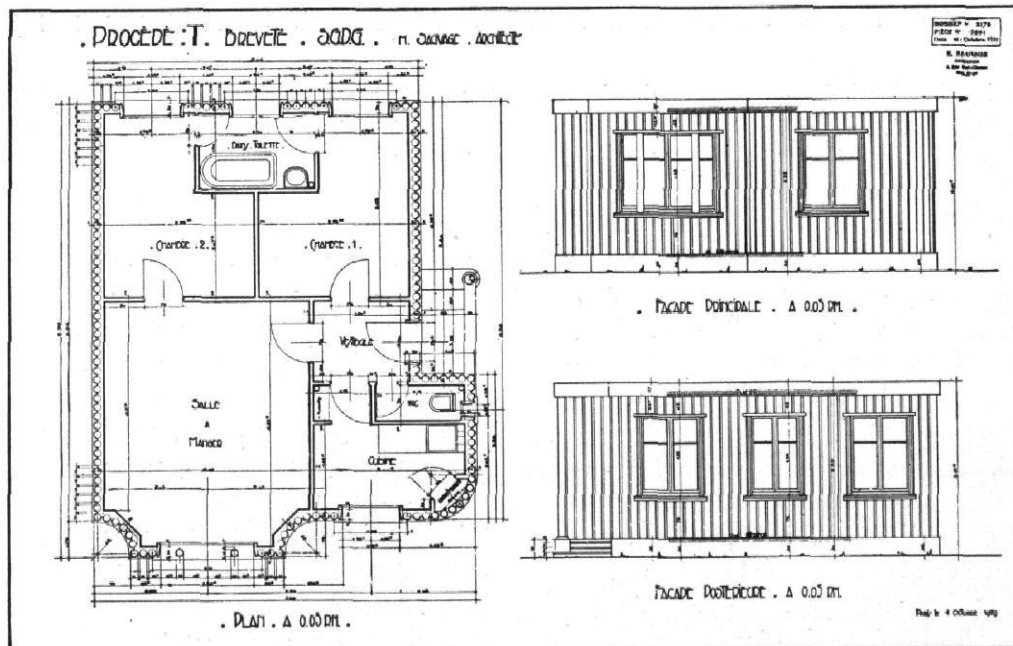


stimmt werden kann. Die senkrechten Spalten zwischen den Röhren werden durch eingefügte feinere Röhren verschlossen, die gleichzeitig eine Art von Kanellierung darstellen und untereinander durch eiserne Klammern und Keile verbunden werden (Abb. 3 und 4).

Die so entstandene hohle Mauer ist außerordentlich stabil, dabei wasserdicht und nicht kostspielig. Tür- und Fensterrahmen werden in besonderer Ausführung hergestellt, bei der die zum Einhängen der Tür- und Fensterflügel nötigen Eisenteile von vornherein berücksichtigt sind. Der wichtigste Vorteil dieser Bauart ist der, daß man diese Häuser in wenigen Tagen errichten kann, und zwar, was besonders hervorzuheben ist, ohne jede baufachmännische Hilfeleistung. Die erforderlichen Pfropfen werden mittels einer oder zweier Gußformen auf dem Bauplatze selbst hergestellt.

Marie Dormoy, Paris

ABB. 7 (UNTEN) / GRUNDRISS UND ANSICHTEN DES RÖHRENHAUSES
IM MASSTAB 1:150 / ARCHITEKT: HENRI SAUVAGE, PARIS
Die Lüftung der Speisekammer (im Grundriß rechts unten) wird hier auf die einfachste Weise durch Fortlassen der Zwischenröhren erzielt. Die so entstandenen Schlitze sind an der runden Ecke im oberen Bilde deutlich sichtbar.



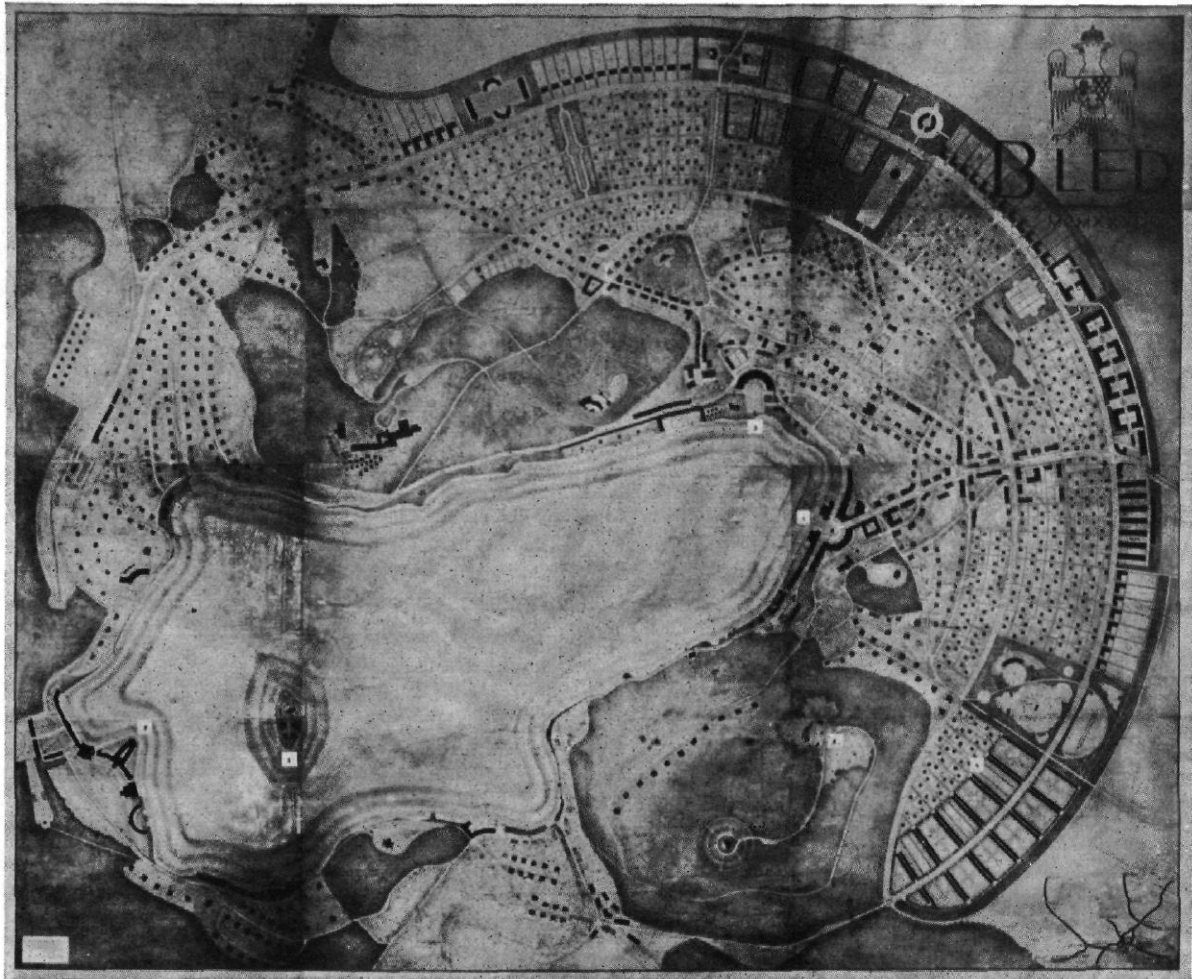


ABB. 1 / REGULIERUNGSPLAN FÜR DEN KURORT BLEB (VELDES) IN JUGOSLAWIEN / ARCHITEKT: IVAN VURNIK, LJUBLJANA
 MASSTAB 1: 20000 / NORDEN IST OBEN

JUNGE BAUKUNST IN JUGOSLAWIEN

AUS PROFESSOR IVAN VURNIKS ARCHITEKTURSEMINAR IN LJUBLJANA

Auf der Internationalen Städtebau-Abteilung der Deutschen Bauausstellung, Berlin, zeigte Jugoslawien die unter Professor Ivan Vurnik's Leitung entstandenen Arbeiten der Architektur-Abteilung an der neugegründeten Universität Ljubljana (Laibach). Es war nicht nur die Art der Darstellung — aus dem Block geschnittene und sauber durchgearbeitete Holzmodelle —, welche diese Arbeiten aus der Fülle des Ausgestellten hervorhob, sondern vor allem die überraschende Tatsache, daß diese großzügigen Pläne aus der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und der Universität hervorgegangen sind. Jugoslawien gibt somit das seltene Beispiel, daß auch der akademische Lehr- und Lernbetrieb einen unmittelbar fruchtbaren Zusammenhang mit den Aufgaben des praktischen Lebens gewinnen kann. Welche deutsche Gemeinde würde es wagen, dem Leiter eines Hochschul-Seminars und seinen Schülern Aufträge für Regulierungspläne, Kirchen, Denkmäler usw. ver-

trauensvoll zu übertragen und als Gegenleistung dafür etwa die Studienreisen der jungen Architekten zu finanzieren?

Die folgenden Abbildungen zeigen eine Auslese aus den nach Ivan Vurnik's Ideen entstandenen Arbeiten für die Gemeinden Bled und Hrastnik.

Ein großzügiger Regulierungsplan (Abb. 1) für den Kurort Bled (früher Veldes) an der Karawankenbahn südlich der Julischen Alpen beabsichtigt die umfassende Umgestaltung dieser städtebaulich bisher dem Zufall überlassenen Ortsanlage. Neue Hotelgruppen, Kasinos, Promenaden, Stadien und Sportanlagen vollziehen mit einem Male den Sprung ins 20. Jahrhundert. Die Verkehrsstraßen sind in dem neuen Teil auf ein Minimum beschränkt zugunsten eines ruhigen und staubfreien Wohnens. Alle ruhestörenden Betriebe werden an die Peripherie des neuen Ortes verlegt. Abbildung 4 zeigt einen halbrunden Platz vor einem neu geplanten Hotel, das sich mit seinen

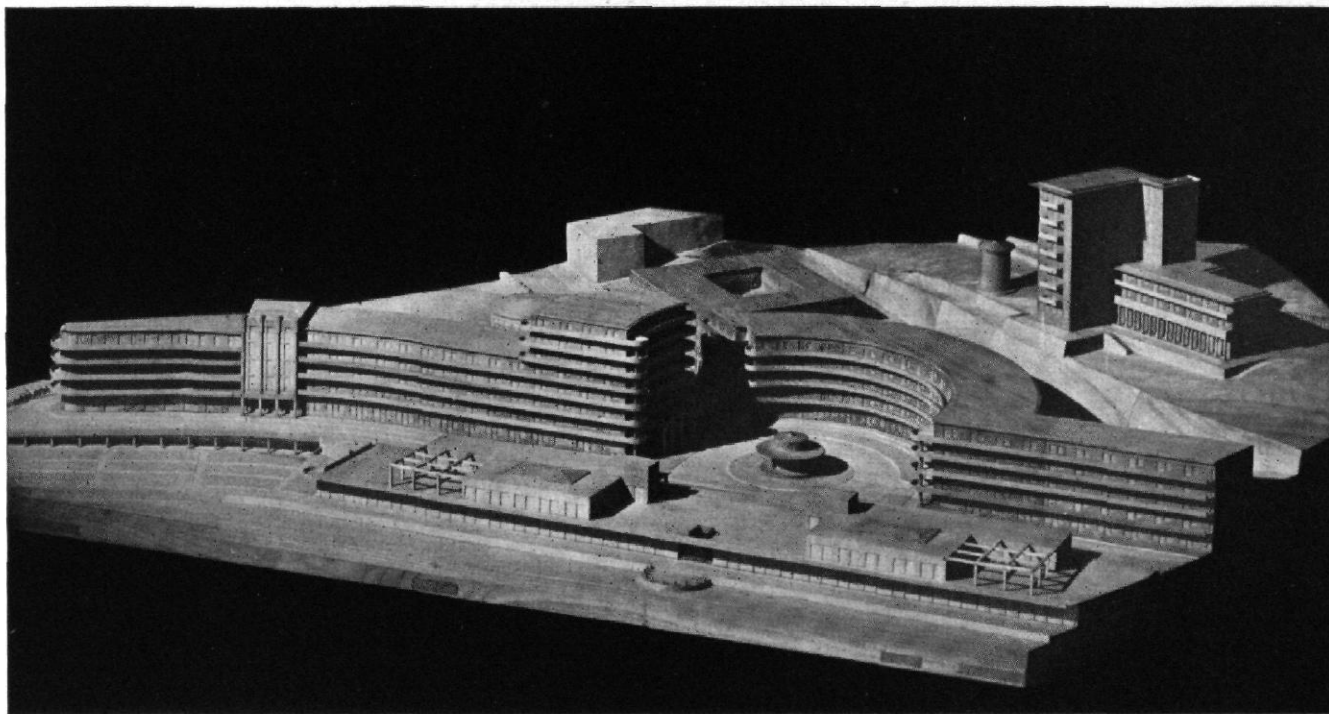


ABB. 2 / HOTEL MIT SEE-TERRASSE FÜR BLEED, JUGOSLAWIEN / ARCHITEKT: IVAN VURNIK, LJUBLJANA
HOLZMODELL (AM ÖSTLICHEN SEEUFER, VGL. ABB. 1)

langgestreckten Flügeln zu beiden Seiten längs des Sees hinzieht. In der Mitte des Platzes, einem Sammel- punkt für die Ausflügler, liegt ein Kiosk des Ver- kehrsamtes. Am Seeufer er- streckt sich eine offene, von zwei Kasinobauten flan- kierte Terrasse mit Zugang zu den Strandpromenaden und dem Bootshafen. Von hier aus führt in nördlicher Richtung die Hauptpromena- de zu einem zweiten Halb- rund (Abb. 4), das einem von der Kurgemeinde er- richteten Volkskasino vor- gelagert ist. Am rückwärtigen Rand des Platzes steht ein Turm mit Aussichts- terrassen. Auf Abbildung 3

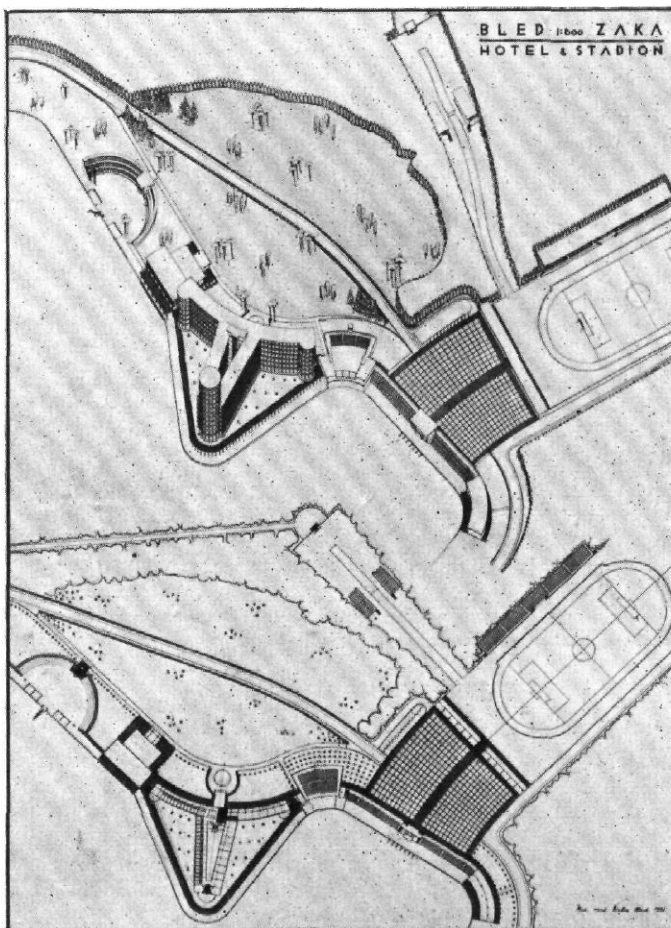


ABB. 3 / DAS NEUE SPORTZEN- TRUM MIT HOTEL, BAD, THEATER UND STADION FÜR BLEED, JUGO- SLAWIEN

ist das neue Sportzentrum dargestellt: Badeanlage, Ka- sino, Hotel, Freilichttheater und Wasserstadion mit Bootshaus und Tribünen. Oberhalb der Bucht liegt ein Stadion und im Berge darüber eine Ski-Sprung- anlage. Auf einer Höhe oberhalb Bleds ist auf einem steilen Felsen ein Sana- torium geplant (Abb. 5). Die dem Kurort vor- gelagerte kleine Insel mit einer alten Wallfahrtskirche (Abb. 7 und 8) erhält ein modern ausgestattetes Un- terkunftshaus für die Wall- fahrer. Abbildung 6 zeigt schließlich einen Ausschnitt aus dem neuen Regulie- rungsplan für das Villen-

ARCHITEKT: IVAN VURNIK, LJUBLJANA / ISOMETRISCHE ANSICHT UND GRUNDRISS. (AM WESTLICHEN SEEUFER, VGL. ABB. 1)

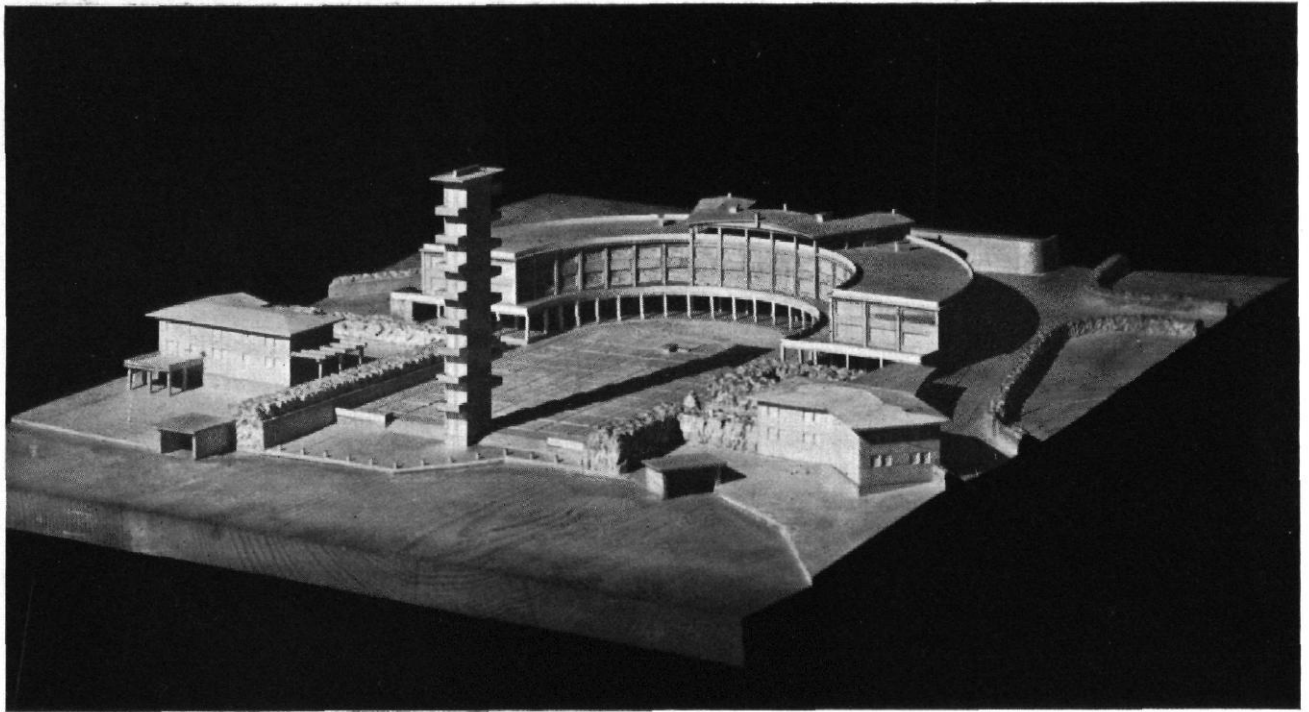
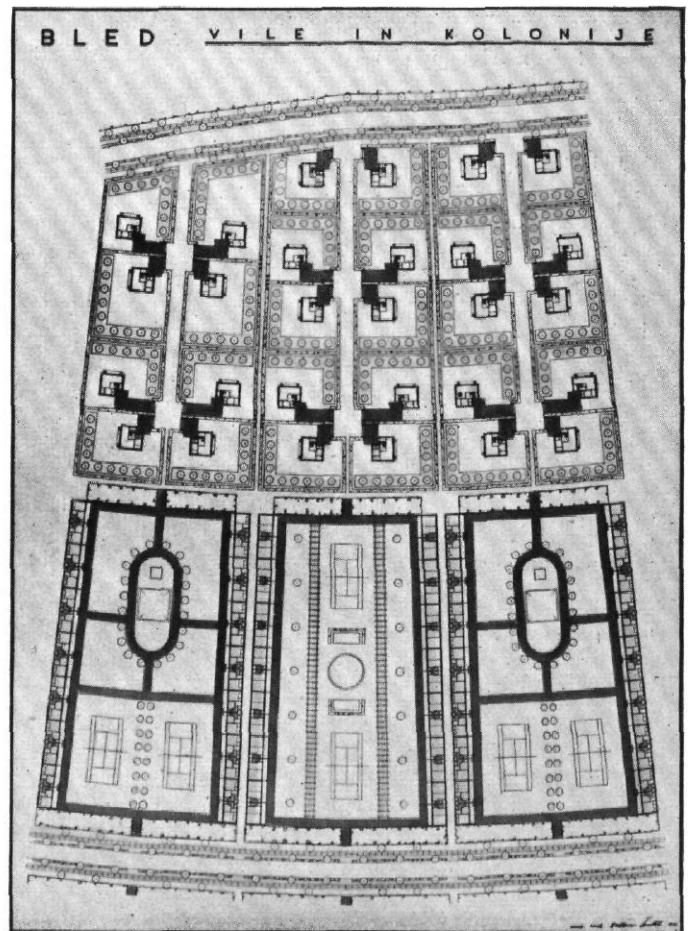
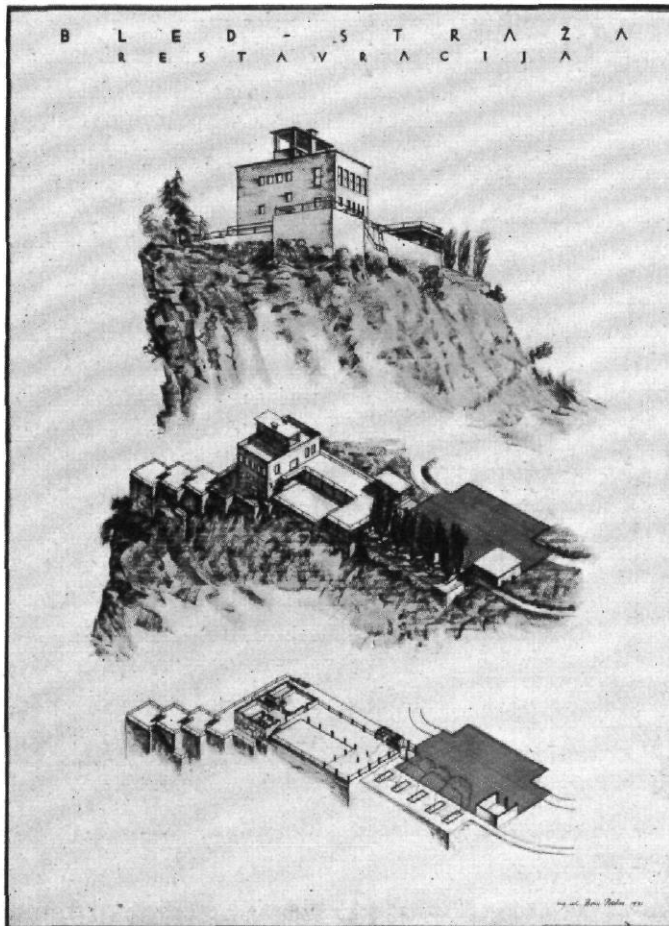


ABB. 4 / VOLKSKASINO MIT AUSSICHTSTURM FÜR BLED, JUGOSLAWIEN / ARCHITEKT: IVAN VURNIK, LJUBLJANA
HOLZMODELL / AM NÖRDLICHEN SEEUFER, VGL. ABB. 1

ABB. 5 UND 6 / HOTELANLAGE AUF EINEM FELSEN OBERHALB VON BLED UND AUSSCHNITT AUS DEM PLAN FÜR
DAS VILLEN- UND WOCHENEND-VIERTEL / ARCHITEKT: IVAN VURNIK, LJUBLJANA / IM SÜDOSTEN, VGL. ABB. 1



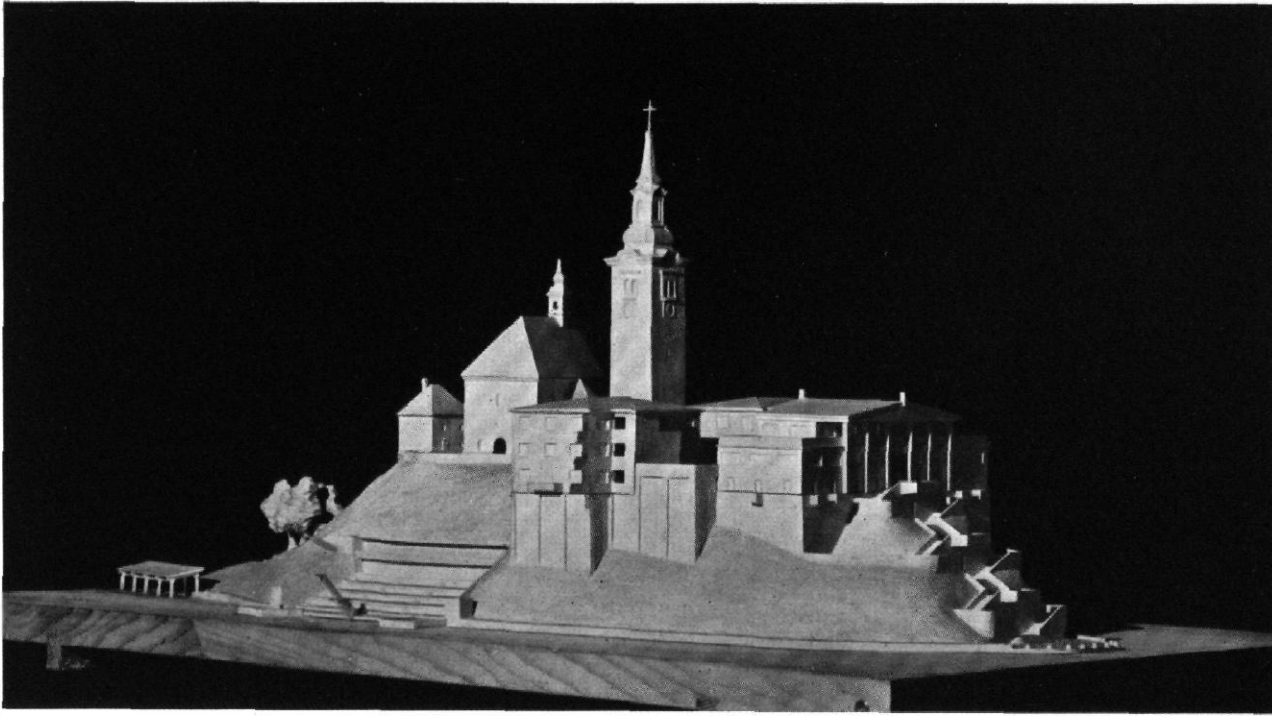


ABB. 7 / UNTERKUNFTSHAUS FÜR WALLFAHRER BEI DER ALTEN KIRCHE AUF DER DEM KURORT BLEED VORGELAGERTEN KLEINEN INSEL OTOK / ARCHITEKT: IVAN VURNIK, LJUBLJANA / HOLZMODELL

und das Wochenendhaus-Viertel mit zahlreichen Spiel- und Sportplätzen.

Eine der interessantesten Anlagen ist die neue Kirche mit Pfarrhaus und Friedhof bei dem Kohlenbergwerk Hrastnik (Abb 9 und 10). Der Baugrund befindet sich in einem Seitentale am Rand eines Bergwaldes. Der Friedhof ist terrassenartig in das aufsteigende Gelände hinter der einfachen, niedrigen Kirche mit offener Glockenvorhalle eingebaut. Das Pfarrhaus liegt weiter unterhalb. Die Anlage wurde bei strenger Sachlichkeit, Sparsamkeit und Folgerichtigkeit in der Konstruktion zu einer beinahe klassischen Lösung

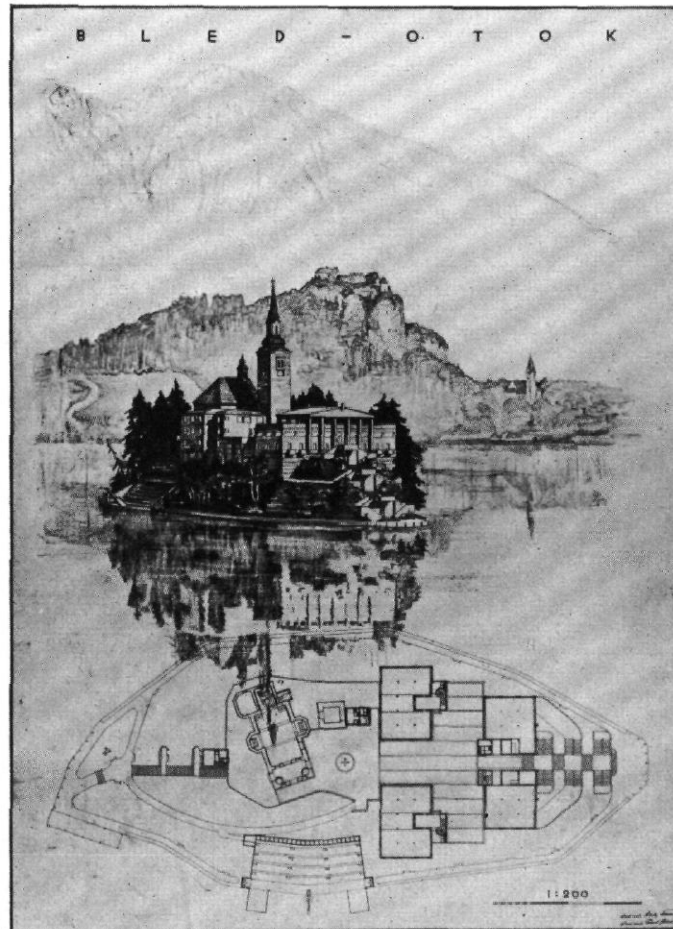


ABB. 8 / UNTERKUNFTSHAUS FÜR WALLFAHRER AUF DER KLEINEN INSEL OTOK BEI BLEED

gebracht, die ganz den gegebenen örtlichen Verhältnissen entspricht.

Ivan Vurniks Wirkung ist nicht auf seine engere Heimat beschränkt. Für den Fernen Osten, für Bangkok in Siam, entwarf er einen Plan für ein Mädchen-gymnasium (Abb. 11). Das Gebäude wurde wegen der alljährlichen Überschwemmungen um einen Meter gehoben und auf Pfeiler gesetzt. Kirche und Wohnungen der Missionsschwester liegen im rückwärtigen Teil. Gegen die starke Sonnenglut sind alle Klassenzimmer und Wohnräume durch breite, offene Galerien geschützt.

ARCHITEKT: IVAN VURNIK, LJUBLJANA / ANSICHT UND GRUNDRISS. MASSTAB 1:2000

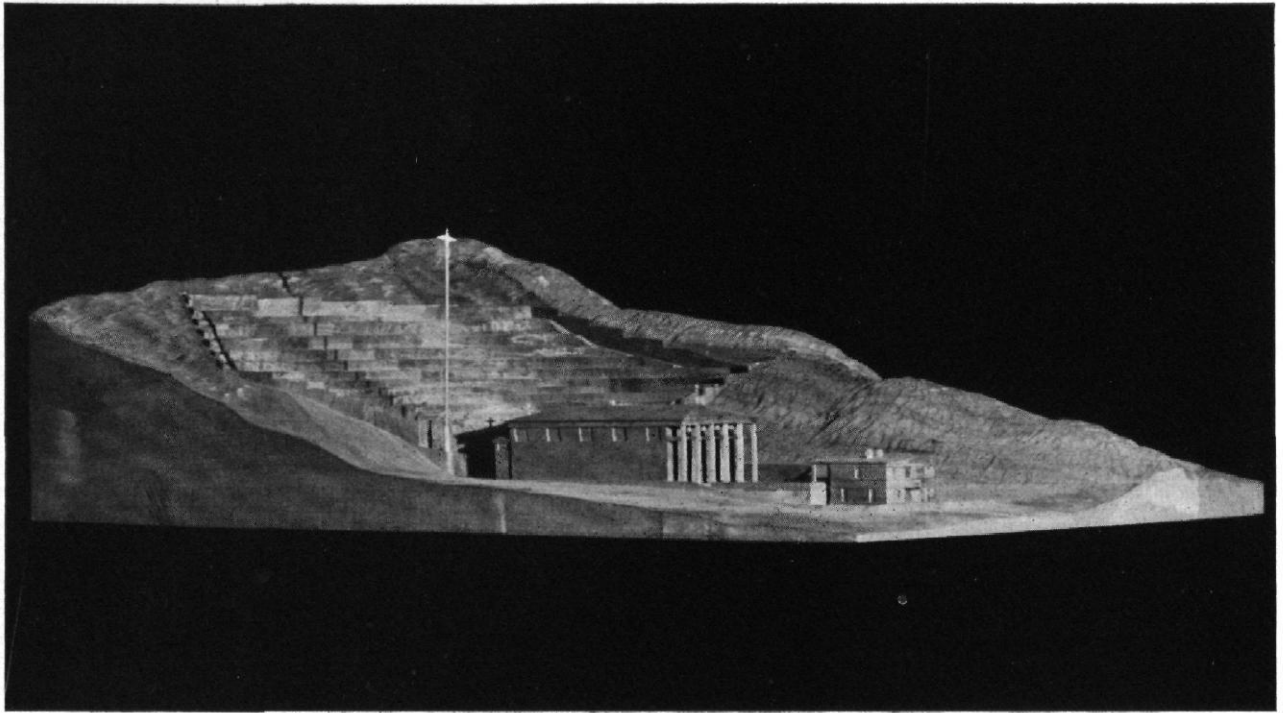


ABB. 9 / KIRCHE MIT PFARRHAUS UND FRIEDHOF BEI HRASSTNIK, JUGOSLAWIEN
 ARCHITEKT: IVAN VURNIK, LJUBLJANA / HOLZMODELL

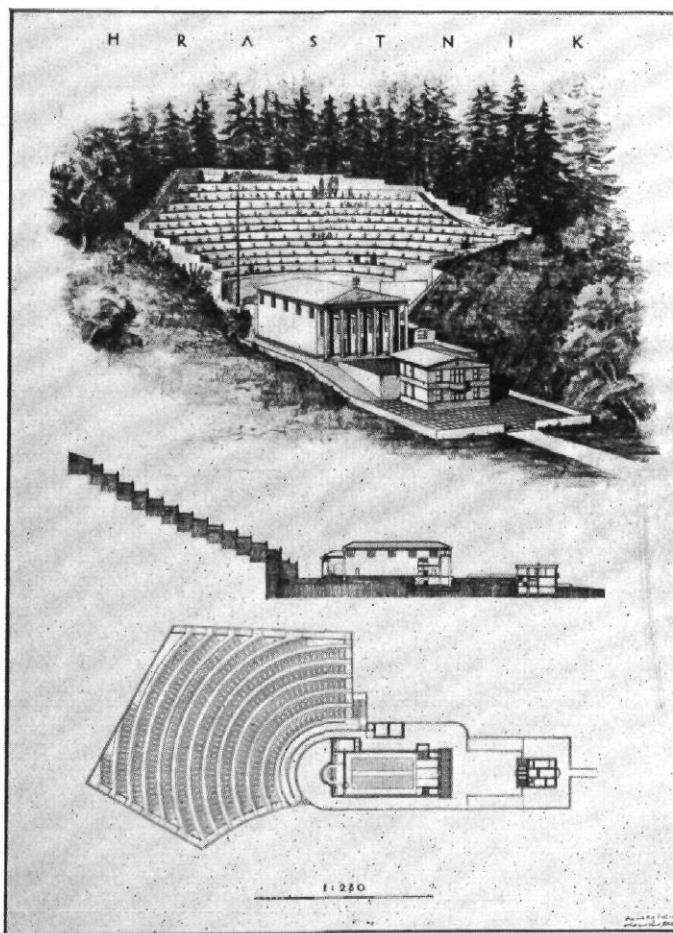


ABB. 10 / KIRCHE MIT PFARRHAUS UND FRIEDHOF BEI HRASSTNIK,
 JUGOSLAWIEN / ANSICHT, SCHNITT UND GRUNDRISS

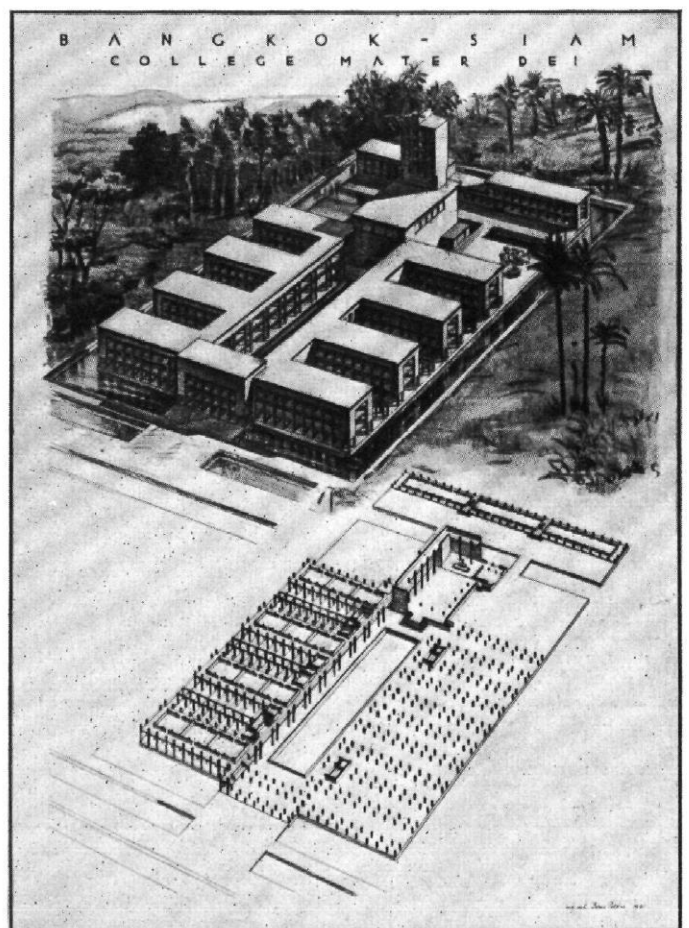


ABB. 11 / MÄDCHENGYMNASIUM FÜR BANGKOK, SIAM / ARCHITEKT:
 IVAN VURNIK, LJUBLJANA / ANSICHT UND GRUNDRISS